Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei wöchentlich zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen „Zeitungs-Verzeichnis" unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1133 a.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle, Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 63, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 449. Halle a. S., Donnerstag, den 24. September 1908.

Marokkanische Lehren.

Die Ereignisse, die sich jüngst in Marokko abgespielt haben, sind nicht nur wegen ihrer Rückwirkung auf die internationale Lage, speziell auf die Beziehungen der an der Algecirasakte beteiligten Mächte von Interesse, sondern auch, weil sie die verschiedenen Arten, in denen überseeische Politik getrieben werden kann, sehr gut beleuchten. In der Behandlung der marokkanischen Frage stehen sich bekanntlich zwei Auffassungen gegenüber: die deutsche, die die offene Tür verlangt, und die französische, die für Frankreich Sondervorteile erstrebt, die auf dem Wege der berühmten pénétration pacifique erreicht werden sollen. Jene hat in Algeciras formelle Anerkennung gefunden, nichtsdestoweniger aber erfreute sich Frankreich der stillschweigenden Zustimmung der Mächte, als es versuchte, praktisch den Abmachungen der Marokkokonferenz zuwiderzuhandeln. Auch England erteilte ihm seinen Segen, obwohl führende liberale Organe Großbritanniens keinen Zweifel darüber ließen, daß nach ihrer Meinung die Politik der offenen Tür auch den englischen Interessen entspreche, und daß nach den Erfahrungen von Tunis eine dauernde Anerkennung dieses Prinzips von französischer Seite nicht zu erwarten sei.

Es waren Gründe der hohen Politik, die die Regierung in London bestimmte, mit der Republik gemeinsame Sache zu machen, und sie rechtfertigte ihre Haltung damit, daß sich ja auch in Deutschland eine starke Strömung zugunsten eines Vorgehens bemerkbar machte, das auf die Schaffung einer deutschen Vormachtstellung in Nordwestafrika hinauslief. Ein bissele Falschheit war am Ende auch dabei. Man wußte, daß die Eroberung Marokkos nicht so leicht sei, wie sie sich gewisse Leute in Paris vorstellten und hinderte den Freund nicht, wenn er nun einmal so begierig darauf war, seine Millionen in ein gewagtes Unternehmen zu stecken.

Aber wie dem auch sei, es war keineswegs nur die kriegerische Sucht nach territorialer Machterweiterung, die Frankreich bestimmte, seine Truppen nach Marokko zu werfen. Den Ausschlag gab die Rücksicht auf seine ökonomische Situation, die seiner Ausdehnungspolitik einen anderen Charakter verleihen muß als der deutschen und der britischen. Deutschland und England wollen vorwiegend Waren verkaufen, Frankreich, das Land der Rentner und des gewaltigen Kapitalüberschusses muß darauf aus sein, sein Geld zu möglichst hohen Zinsen zu investieren. Das führt es dazu, auch heute noch an der Allianz mit dem absolutistischen Rußland festzuhalten, die in politischen Erwägungen kaum mehr ihre Begründung hat; das treibt es zu Eingriffen in die inneren Verhältnisse exotischer Länder, die gezwungen werden sollen, sich des französischen Kapitals zu bedienen, und dann die Zinsen in gewünschter Höhe regelmäßig zu bezahlen. So stellte sich Frankreich auf die Seite des kraftlosen Abdul Asis, weil es in ihm ein gefügiges Werkzeug für seine Pläne sah und bekämpfte Mulay Hafid, dem es zu starke Regungen der Selbständigkeit zutraute.

Es hat insofern falsch spekuliert, als es die Tatkraft des Islams unterschätzte und sich dem Irrtum hingab, daß der Orient auf ein eigenes politisches und wirtschaftliches Leben endgültig verzichtet habe. Ein eigentümliches Zusammentreffen hat diese Auffassung gleichzeitig in Marokko und in der Türkei als falsch erwiesen. Der Islam ist der Modernisierung fähig und mehr als das, er ist willens, sich ihr zu unterziehen. Daraus folgt, daß die Art von Expansion, die wir die französische nannten, die aber natürlich auch an anderen Stellen von anderen Ländern versucht wird, im sog. Orient jedenfalls nur noch geringe Aussichten auf Erfolg bietet. Dafür wachsen aber die Chancen der andern Methode wahrhaft „friedlicher Durchdringung", wachsen die Möglichkeiten des Warenexports. Die Politik hat also dementsprechend auf die möglichste Offenhaltung der orientalischen Märkte und auf die Erhöhung der Exportfähigkeit der heimischen Industrie hinzuarbeiten.

Dr. Rud. Breitscheid.

*

Frankreich und die deutsche Marokko-Note.

Was bisher über den Inhalt der gestern überreichten deutschen Antwortnote auf die französisch-spanische Kundgebung in der Frage der Anerkennung Mulay Hafids bekannt geworden ist, scheint in der französischen Hauptstadt keinen ungünstigen Eindruck gemacht zu haben. Gestützt auf eine Havasnote, nach der aus dem Text und dem Geiste der deutschen Note der Wunsch nach Verständigung herauszufühlen sei, führt „Petit Parisien" aus, daß man über die Meinungsverschiedenheiten, die eigentlich nur das Verhältnis Frankreichs zu Marokko betreffen, sich hoffentlich nicht unnütz aufregen werde. Die Hauptsache sei, daß Deutschland die franko-spanische Note als Grundlage der unter den gegenwärtigen Umständen zweckdienlichen Marokkopolitik anerkenne. Das Blatt glaubt nicht, daß außer den beiden Punkten betreffend Widerruf des heiligen Krieges und Entschädigung für den Schaujazug irgend etwas von Deutschland glossiert werden sei, und spricht die Erwartung aus, daß auch diese Bemerkungen der deutschen Note nur zu rein sachlicher Aussprache führen werden.

Der „Matin" meint, über alles, was die Algeciras-Akte betrifft, aber nur darüber, wolle Frankreich mit Deutschland verhandeln, insbesondere wolle es bezüglich der Forderung, Hafid möge den heiligen Krieg öffentlich mißbilligen, großes Entgegenkommen zeigen, doch hätten Hafid und sein Maghzen vorerst vollgültigen Beweis dafür zu liefern, daß Ausschreitungen der Fanatiker nicht geduldet würden. Von der Haltung des Maghzen hänge weiter ab, wann der letzte französische Soldat Casablanca verlassen solle. Die Entschädigungsfrage zu lösen, dazu bedürften, meint der „Matin", die Regierung und das Parlament Frankreichs keiner fremden Ratschläge; diese Angelegenheit werde nach berühmten Mustern der Würde und Souveränität Frankreichs entsprechend zu regeln sein.

*

Ein englisches Urteil.

Die Londoner „Daily Graphic" stellt sich in der Besprechung der deutschen Antwort auf die französisch-spanische Note ganz auf den Standpunkt der deutschen Regierung. „Wenn die Ordnung in Marokko dauernd hergestellt werden soll", schreibt das Blatt, „so muß der Arm des Sultans gestärkt werden, und das geschieht nicht, wenn er sich gleich bei Beginn seiner Regierung unter einer erdrückenden Schuldenlast befindet. Deutschland ist infolgedessen berechtigt, die finanzielle Seite der französisch-spanischen Note in Frage zu stellen. Obwohl Frankreich und Spanien die Mandatare der Beschlüsse von Algeciras in Marokko sind, so ist es doch nicht sicher, daß sie in dieser Eigenschaft gehandelt haben, als die Casablanca-Massakers sie zwangen, militärische Intervention eintreten zu lassen."

Garnison Casablanca.

Nach einer Pariser Privatmeldung aus Casablanca dauert die Anwerbung von Marokkanern zur Bildung von zunächst zwölf Bataillonen nach französischem Muster für die künftige Garnison Casablancas und der Blockhäuser bis Settat fort. Nach französischer Anschauung handle es sich hierbei nur um Anwendung der Bestimmungen über die Reformpolizei.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der „Corriere d'Italia" berichtet, daß Kaiser Wilhelm dem Fürsten von Monaco versprochen habe, ihn im nächsten Frühjahre gelegentlich der Eröffnung des Ozeanographischen Museums in Monte Carlo zu besuchen.

Der Kronprinz und die Deutsche Turnerschaft.

Zu diesem neuerdings wieder aktuell gewordenen Thema erhält das „Leipz. Tagebl." folgende Information:

Gegenüber der von der „Frkf. Ztg." veröffentlichten Nachricht, daß in einer Versammlung der Abgeordneten der Deutschen Turnerschaft festgestellt worden sei, daß dem Kronprinzen weder ein Programm noch eine Einladung zu dem Deutschen Turnfest zugeschickt worden sei, ist tatsächlich folgendes festzustellen:

Am 28. Dezember 1907 hat der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft die Bitte an den Kaiser gerichtet, das Protektorat des Festes zu übernehmen. Da bis 2. März 1908 eine Antwort nicht erfolgte, richtete der Vorsitzende an das Geh. Zivilkabinett des Kaisers die Bitte, eine Antwort seitens des Kaisers herbeizuführen und im Falle der Nichtübernahme des Protektorats die Bewilligung des Kaisers zur Uebernahme des Protektorats durch den Kronprinzen zu erbitten. Bereits am 6. März ging die Nachricht ein, unterzeichnet vom Grafen Moltke und Minister Holle, daß der Kaiser das Protektorat nicht annehmen könne, der Annahme desselben durch den Kronprinzen aber nicht entgegen sei. Am 21. März ging dann an den Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft die Nachricht durch Bismarck-Bohlen ein, daß der Kronprinz das Protektorat übernehme; am 24. Juni aber ebenfalls die weitere Nachricht durch genannten Grafen, daß der Kronprinz wegen Aufenthalts im Ausland während der Festzeit das Fest nicht besuchen könne. Weitere Verhandlungen ergaben endlich das Kommen des Prinzen Oskar als Vertreter seines kronprinzlichen Bruders. Eine Versammlung von Abgeordneten der Deutschen Turnerschaft hat seit dem Feste in keiner Weise stattgefunden.

Bürgermeister Dr. Schücking

in Husum erhielt den Urlaub, der am 21. d. Mts. ablief, bis zum 29. d. Mts. mit Rücksicht auf seine Krankheit verlängert. Die für den 29. d. Mts. anberaumte Verhandlung vor dem Bezirksausschuß ist auf den 10. November vertagt worden.

Dr. Schücking hat sein neues Urlaubsgesuch damit begründet, daß er infolge seines schlechten Gesundheitszustandes nicht die genügende geistige Kraft besitze, um sich für die Hauptverhandlung vor dem Bezirksausschuß vorzubereiten. Er bat um einen Aufschub von sechs Wochen. Ein ärztliches Attest hatte er seinem Gesuche nicht beigelegt, wahrscheinlich mit Rücksicht darauf, daß ein solches bereits dem ersten Urlaubsgesuche beigefügt war.

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Das Dorfliebchen. Roman von Dora Russel. (Fortsetzung.) — In der Falle. Erzählung von Maximilian Strack. — Bunte Zeitung: Wie Beethoven taub wurde. Otto Erich Hartleben in französischem Lichte. — Literatur.

Die Regiefrage.

Von Dr. Max Burckhard-Wien.*)

Die Regisseurfrage war im Burgtheater sehr oft mehr eine Macht- und Ehrenfrage und Geld- und Wagenfrage **) als eine Kunstfrage. Dann nämlich, wenn der Direktor des Burgtheaters sein eigener Regisseur war. Freilich, der Umfang der adminisitrativen Agenden hat sich im neuen Hause so erweitert und der Begriff der Regietätigkeit so ausgebildet, daß ein Direktor ohne wirkliche Regisseure am Burgtheater wohl kaum mehr auskommen kann. Und so ist aus der Macht- und Wagenfrage eine ernste Kunstfrage geworden.

Wir wissen aus älteren Aufzeichnungen und Veröffentlichungen, daß den Regisseuren des Burgtheaters gelegentlich sehr großer Einfluß beigemessen wurde, ja, daß diese Meinung oft auch auf die Gattinnen der Regisseure ausgedehnt wurde. Was Wirklichkeit und was Mythe war, wird sich kaum im einzelnen feststellen lassen. Denn auch die Direktoren, unter denen die Regisseure zu einem beratenden Kollegium mit regelmäßigen „Sitzungen" vereinigt wurden, waren an das Votum des Regiekollegiums nicht gebunden, und auch die Ausschaltung dieser Institution schließt nicht aus, daß sich der Direktor in Besetzungsfragen und auch bei der Annahme von Stücken von einzelnen Personen beraten und — leiten läßt. Nach außen aber, und den jüngeren Mitgliedern beiderlei Geschlechts gegenüber, hat sich gewiß jederzeit gern mancher das Ansehen gegeben, als könnte er mit Erfolg für jemand seine Stimme erheben.

Die Abschaffung des Regiekollegiums bedeutet vor allem die Beseitigung der Möglichkeit für den Regisseur, seine Doppelstellung als Regisseur und Schauspieler in der Weise auszuüben, daß er als Regisseur gleichsam offiziell seine Interessen als Schauspieler vertritt. Diese Abschaffung ist also jedenfalls bequem für den Direktor. Aber der Direktor ist ja an die Meinung des Regiekollegiums nicht gebunden, und „Einfluß" kann auch in anderer Weise gewonnen und ausgeübt werden.

Es ist in letzter Zeit der Gedanke aufgetaucht, und wenn ich nicht irre, hat man auch angefangen, ihn zu verwirklichen, von der Bestellung einzelner Schauspieler zu „Regisseuren" als Funktionären mit besonderem Titel und Gehalt abzusehen und dafür fallweise die Mitglieder zur Regietätigkeit heranzuziehen und besonders zu entlohnen. In einer Hinsicht ist das die Ergänzung zu der Aufhebung des Regiekollegiums: indem man gleichsam alle Mitglieder zu Regisseuren ernennt, setzt man die Ernannten ab und beseitigt das Institut. Andererseits aber scheinen hier besondere Schwierigkeiten in Frage zu kommen, die sich an der Wiener Hofbühne gelegentlich ergeben. Ich hatte in den letzten Jahren meiner Direktion den besten Regisseur, das Wort im guten, alten Sinne genommen, den man sich denken kann, unter den Mitgliedern: Friedrich Mitterwurzer, einen Künstler, der jedem gleich seine Rolle vorspielen konnte und durch seine bloße Mitwirkung dem Ganzen Leben und Bewegung einflößte, Stil und Stimmung gab. Aber es war mir ganz unmöglich, seine Ernennung zum Regisseur bei dem Oberstthofmeister durchzusetzen, so stark war dort der Einfluß seiner Gegner im Theater. Auch in Kainz besäße das Burgtheater einen feinsinnigen, ausgezeichneten Regisseur. Ich glaube nun, jener Schritt, alle zu Regisseuren zu machen, ist nichts als ein Auskunftsmittel, die Verstimmung und Gegnerschaft zu vermeiden, die bei einzelnen die Ernennung des einen voraussichtlich erwecken würde.

So liegen der Regiefrage am Burgtheater, wenn sie auftaucht, das heißt, wenn irgend eine Maßregel lanciert oder bekannt gemacht wird, die sie betrifft, wohl zumeist Personalfragen zugrunde. Es handelt sich aber heute doch um eine Prinzipienfrage. Und diese Prinzipienfrage ist, ob an einem Betriebe wie dem des Burgtheaters das Auslangen damit gefunden werden kann, daß man einzelne Schauspieler zu Regisseuren ernennt und als Regisseure verwendet und sie gleichzeitig weiter als Schauspieler tätig sein läßt. Man hat in den letzten Jahren schon einmal den Versuch gemacht, jemand nur als Regisseur zu engagieren, aber man hat sich hierbei wohl in der Wahl der Persönlichkeit vergriffen, weil dieser Versuch keine Früchte gezeitigt hat. Ich halte es für wesentlich für einen Regisseur, daß er auch Schauspieler ist, das heißt, daß er die Anlage hat, ein guter Schauspieler zu sein, worüber man ja gewöhnlich erst ein sicheres Urteil gewinnt, wenn einer wirklich Schauspieler gewesen ist. Aber ich halte es in dem Betriebe eines größeren Theaters und besonders eines Hoftheaters mit seinen Eigentümlichkeiten für notwendig, daß Regisseure da sind, die nicht zugleich Schauspieler sind. Für ganz verfehlt aber scheint es mir,

*) Max Burckhard hat durch theoretische Publikationen wie vor allem durch seine Tätigkeit als Direktor des K. K. Hofburgtheaters den Beweis erbracht, daß er in Theaterfragen mitzusprechen wie wenig andere berufen ist. Als Max Burckhard als junger Jurist — er war damals Vortragender Rat im Justizministerium und Privatdozent — die Leitung des Wiener Burgtheaters übertragen erhielt, verblüffte er in kürzester Zeit durch den klaren Blick, die Tatkraft und Umsicht, mit der er jene vornehme deutsche Bühne verjüngte und zu ihrem Vorteil reformierte. Seine Wendung von der juristischen zur Bühnen-Literatur verschaffte ihm über die engere Heimat hinaus eine starke Resonanz auf diesem ihm bald heimisch gewordenen Gebiet. Sein reger Geist befaßte sich auch mit Dramen und Erzählungen. So zählt er zu den interessantesten Persönlichkeiten unserer Zeit. D. Red.

**) Die Regisseure haben außer einer „Regiezulage" auch Anspruch auf Benützung eines Theaterwagens.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080924012/fragment/page=0001

Zur Tabaksteuer-Erhöhung.

Die „Süddeutsche Tabakzeitung" erhält soeben von ihrem Korrespondenten aus Berlin folgendes Telegramm:

„Ich erfahre mit aller Bestimmtheit von durchaus zuverlässiger Seite, daß für die dem Reichstag zugehende Tabakbelastungsvorlage nur die Banderolesteuer auf Zigarren, Rauchtabak, Kautabak usw. in Frage kommt; ebenso wird die bereits bestehende Zigaretten-Banderolesteuer bedeutend erhöht werden. Eine andere Art der Tabakbesteuerung soll absolut nicht in Frage kommen und gehören alle Zeitungsmeldungen in dieser Hinsicht in das Reich der Fabel. Erwähnt sei noch, daß die Banderolesteuersätze von ganz exorbitanter Höhe gefordert werden sollen."

Die Ausverkäufe.

Der große Ausschuß des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, der am 19. d. M. in der Handelskammer Berlin zu einer Sitzung zusammentrat, an welcher die Delegierten aus allen Teilen des Reiches teilnahmen, beschäftigte sich u. a. auch mit der Frage der Regelung des Ausverkaufswesens durch den Verband. Hierüber berichtet der erste Verbandsvorsitzende Emil D. Feldberg-Hamburg, der ein Vorgehen in dieser Richtung empfahl, vor allem, um den Gefahren, die dem ganzen Gewerbe aus den scharfen Bestimmungen der Wettbewerbsnovelle drohen, aus dem Wege zu gehen. — Aus der Erwägung heraus, daß Saisonräumungsverkäufe als durchaus legale und unentbehrliche Veräußerungsformen dem Textilwarendetailhandel erhalten werden müssen und nicht den scharfen gesetzlichen Bestimmungen, wie die Totalausverkäufe, unterliegen dürfen, legte der Ausschuß für die Regelung des Ausverkaufswesens folgende Grundlinien fest: 1. Das Wort „Ausverkauf" darf nur bei vollständiger Aufgabe des Geschäfts oder einzelner der darin geführten Artikel angewendet werden. 2. „Saisonschlußverkäufe" dürfen nur zweimal im Jahre stattfinden. 3. Die Saisonschlußverkäufe dürfen im Sommer nicht vor Pfingsten, im Winter nicht vor dem 2. Januar beginnen. Der Sommersaisonschlußverkauf muß spätestens Ende August, der Wintersaisonschlußverkauf spätestens Ende Februar beendet sein. Der einzelne Saisonschlußverkauf darf die Dauer von 4 aufeinander folgenden Wochen nicht überschreiten.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

nach dem System des Professors Löffler, welche zwei Jahre geruht hatte, weil aus dem Institut bei Greifswald eine Infizierung benachbarter Gehöfte stattgefunden hatte, soll laut „Magdeb. Ztg." demnächst wieder aufgenommen werden. Das Löfflersche Institut soll auf einer Insel der Ostsee neu errichtet werden, die so weit von der Küste entfernt ist, daß jede Gefährdung der Umgegend ausgeschlossen ist. Die Kosten für die Erbauung des Institutes und die Weiterführung der Versuche dürften im preußischen Etat für 1909 gefordert werden.

Die neuen Akkumulatoren-Doppelwagen.

Im preußischen Eisenbahnbetrieb vollzieht sich gegenwärtig ein beachtenswerter Umschwung. Man ist bestrebt, dem Verkehrsbedürfnis auf Nebenstrecken usw. dadurch abzuhelfen, daß man auf kürzeren Zwischenräumen bessere Verkehrsgelegenheiten schafft, als das bisher der Fall war. Zu diesem Zwecke soll die Elektrizität dienstbar gemacht werden und zwar in Form von Akkumulatoren-Doppelwagen, von denen das Eisenbahnzentralamt in Berlin jetzt eine größere Anzahl, im ganzen 57, in Auftrag gegeben hat. Ein Mitarbeiter der „Franff. Ztg." nahm Gelegenheit, einen solchen von den Felten u. Guilleaume Lahmeyer-Werken in Frankfurt am Main erstellten neuen Wagen in Mainz zu besichtigen und an der offiziellen Abnahmefahrt teilzunehmen. Zunächst sei einiges über das Aeußere der Wagen und ihre innere Ausrüstung gesagt. Auf den ersten Blick scheinen sich die Doppelwagen wesentlich von den vorhandenen Typen zu unterscheiden. Nur durch den niederen Vorbau der Akkumulatorenräume erhalten sie ein anderes Eisenbahnwagen abweichendes, gestrecktes Aussehen. Im Grunde sind es zwei Wagen verschiedener Klassen, die unter sich kurz gekoppelt sind, nach Art der Berliner Stadt- und Ringbahnwagen. Der Wagen, in dem die Probefahrt von Mainz aus bis Münster a. St. vor sich ging, hatte ein Abteil dritter und vierter Klasse, zusammen etwa 100 Plätze und Abteile für das Dienstpersonal. Die innere Einrichtung ist fast elegant zu nennen, und auch die elektrische Beleuchtung sticht wesentlich ab von der nicht immer vorbildlich zu nennenden Gasbeleuchtung auf kleineren Bahnstrecken. Die elektrische Ausrüstung ist sehr einfach. Sie besteht aus je einer Akkumulatorenbatterie, die vorn und hinten in den Vorbauten getrennt untergebracht sind. Diese Anordnung hat vor allem den Vorteil, daß die lästigen Säuredämpfe nicht in das Innere der Personenabteile eindringen können. Die Batterie hat eine Kapazität von 365 Ampère-Stunden, was ermöglicht, mit einer einzigen Ladung der Batterien eine Strecke von 100 Kilometern zurückzulegen. Die beiden hierzu erforderlichen Gleichstrommotoren haben je eine Stundenleistung von 85 PS bei einer Spannung von 300 Volt. Die Fahrschalter sind so eingerichtet, daß sie sich sofort selbsttätig ausschalten und die Luftdruckbremse in Tätigkeit setzen, sobald der Fahrer die Kurbel losläßt. Das hat den Zweck, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen, falls dem Führer etwas zustoßen sollte. Man beabsichtigt nämlich, dem Wagen eventuell weiteres Dienstpersonal nicht mitzugeben. Die Maximalgeschwindigkeit beträgt 50 Kilometer in der Stunde, kommt also der Durchschnittsgeschwindigkeit eines Eilzuges gleich.

Die Probefahrt, die über die 44 Kilometer lange Strecke Mainz, Gaualgesheim, Münster a. St. führte, nahm einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf. Die vorgeschriebene Geschwindigkeit ist nicht nur erreicht, sondern streckenweise sogar beträchtlich überschritten worden. Auch die von Zeit zu Zeit auf voller Fahrt vorgenommenen Bremsversuche haben befriedigende Resultate ergeben. Der Bremsweg aus einer Geschwindigkeit von etwa 59 Kilometer in der Stunde betrug 100 Meter.

Allgemeine Mitteilungen

— Die Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Aachen und Arnsberg haben eine Verfügung erlassen, in der den Sparkassen untersagt wird, in den großen weitverbreiteten Tagesblättern und solchen Zeitungen, die weit entfernt erscheinen, zu inserieren. Diese auffällige Beschränkung des freien Wettbewerbes ist, wie auf dem zurzeit in Dortmund tagenden Rheinisch-Westfälischen Sparkassenverband mitgeteilt wird, auf einen Antrag des Vorstandes des genannten Verbandes zurückzuführen und dürfte auch auf die übrigen Provinzen ausgedehnt werden, um einem ungesunden Wettbewerb vorzubeugen.

— Zur Verleihung der tierärztlichen Doktorwürde erfährt man, daß die Entscheidung in Preußen verzögert worden ist, weil auch in anderen Bundesstaaten Erwägungen über dieselbe Angelegenheit schwebten. Es soll jetzt versucht werden, eine für alle Bundesstaaten gemeinsame Regelung zu finden. Die Durchführung des sächsischen Prinzips, bei welchem die Tierärzte vor der medizinischen Fakultät in Leipzig promovieren, die zu diesem Zwecke durch einige Professoren der Tierärztlichen Hochschule in Dresden verstärkt wird, wird sich dem „Berl. Tgbl." zufolge für Preußen kaum ermöglichen lassen, da sich die medizinischen Fakultäten der preußischen Universitäten dagegen ausgesprochen haben. Auch die vorgeschlagene Angliederung der Tierärztlichen Hochschulen an die Universitäten, wie sie in Gießen und Bonn durchgeführt ist, ist wegen der Hochschule in Hannover unmöglich. Eine definitive Stellungnahme der preußischen Regierung zu der ganzen Angelegenheit ist zurzeit noch nicht erfolgt, doch wird wahrscheinlich die Lösung der Frage durch Verleihung des Promotionsrechtes an die Tierärztlichen Hochschulen erfolgen.

— Das Reichsgericht hat in dem Phönix-Prozeß das Urteil des Oberlandesgerichts Hamm aufgehoben und die von Phönix gegen das Landgerichtsurteil Essen eingelegte Berufung zurückgewiesen. Das Landgerichtsurteil ist also bestätigt.

— Dem Papst wurde anläßlich seines Priesterjubiläums aus der Diözese Osnabrück ein Peterspfennig in Höhe von 40000 Lire überreicht.

Heer und Flotte.

— Wie bei der Paroleausgabe des 47. Infanterie-Regiments in Posen bekannt gegeben wurde, ist der Kapellmeister dieses Regiments, Hackenberger, zum zweiten Armee-Musikinspizienten ernannt worden. Der bisherige zweite Armee-Musikinspizient Grawert wird an Stelle des Professors Roßberg, der in den Ruhestand tritt, erster Armee-Musikinspizient.

— Das Kriegsgericht der vierten bayerischen Division in Würzburg hat 46 zur Arbeiterabteilung des Truppenübungslagers in Hammelburg kommandierte Soldaten, die eine gemeinsam unterschriebene Eingabe um gleichzeitige Entlassung mit den Garnisontruppen an den Kommandierenden General gerichtet hatten, zu drei Wochen Mittelarrest, die beiden Rädelsführer zu weiteren vier Wochen Mittelarrest verurteilt.

— Kaiserliche Marine. S. M. S. Bussard ist am 16. September in Kilwa Kisiwani, am 19. September in Lindi, am 22. September in Zanzibar eingetroffen und am 23. September von da nach Dar-es-Salaam in See gegangen. S. M. S. Fuchs ist am 22. September vor Helgoland eingetroffen. S. M. SS. Schlesien und Schleswig-Holstein sind am 22. September zur Hochseeflotte getreten.

Ausland.

„Verband modernistischer Priester Mitteleuropas".

Von wohlunterrichteter Seite" meldet die „Neue Zürch. Ztg.": In den letzten Tagen hat sich hier der erste Verband modernistischer Priester Mitteleuropas gegründet. Dem Vernehmen nach sind bereits 220 modernistische Geistliche der katholischen Kirche dem Verband beigetreten, dessen Leitung und Organisation zur Vermeidung kirchlicher Disziplinarmaßregeln in weltlichen Händen liegt.

Die Kapitulation vor der Straße in Laibach,

so betitelt die „Neue Freie Presse" in Wien einen Leit-Artikel, in dem sie die Vorgänge in Laibach bespricht. Alle ministeriell Gesinnten in den deutschen Parteien, welche heutzutage noch glauben, daß es möglich sei, Parteiguillepolitik statt Volkspolitik zu machen, so beginnt das Blatt darin, werden an die Vorgänge in Laibach erinnert werden, wenn sie, was ohnehin selten genug geschieht, vor den Wählern erscheinen sollen, um Rechenschaft zu geben. Drei Tage wird in Laibach gegen die Deutschen gehetzt und gestürmt. Die Massen mußten schließlich glauben, daß ihnen alles gestattet sei. Das Wiener Blatt kritisiert sodann das laxe Verhalten der Behörden, die erst alles geschehen ließen und — als erst Blut geflossen, zu einem schlappen Vorgehen gegenüber den „nationalen" Exzedenten sich aufrafften. „Das ist die Kapitulation in Laibach," so fährt die „N. Fr. Pr." fort, die vermutlich einige stillschweigende Bedingungen enthält, von denen Oesterreich bei den nächsten Abstimmungen der Slovenen im Reichsrate erfahren dürfte. Diese Kapitulation von Laibach zeigt wieder einmal ein wunderbares Kunststück.

Sie verwandelte Handlungen, die früher Exzesse genannt wurden, in erlaubte und geduldete Handlungen. Sofort war der Friede hergestellt. Früher wurden die deutschen Firmatafeln mit Gewalt heruntergerissen. Gestern zog jedoch unter dem Schutze des neuen Sicherheitsregimes eine Prozession durch die Straßen und hat die deutschen Geschäftsleute nachdrücklich, die deutschen Firmatafeln wegzuräumen oder wenigstens in slowenischer Rechtschreibung umzuändern. Das geschah mit dem Hinweise auf die Anwendung von Gewalt, wenn die von der Kapitulation hergestellte Ruhe und Ordnung nicht hinreichen sollte, um die slovenischen Augen vor der Beleidigung durch deutsche Aufschriften zu schützen.

Tatsache ist, so schließt die „N. Fr. Pr.", daß die Kapitulation von Laibach deutsche Aufschriften in dieser Stadt verbietet. Es kommt gar nicht darauf an, ob dieses Verbot unmittelbar oder mittelbar ausgesprochen wird, ob die Behörden es direkt sagen oder durch Schonung von Gewalttätigkeiten gegen Geschäfte mit deutschen Aufschriften das gleiche Ergebnis herbeiführen. Das konnte in einer Periode geschehen, in der drei deutsche Minister im Kabinett sitzen und die deutschen Parteien den Steigbügel der Regierung halten."

Im Befinden des Königs von Rumänien

ist neuerdings wieder eine Verschlimmerung eingetreten. Seit einigen Tagen leidet der Souverän wieder an heftigen Magenschmerzen, und trotz der offiziösen Versicherungen hat sich keine Besserung eingestellt. Mit Rücksicht auf seinen bedenklichen Zustand hat nun der König den beabsichtigten Besuch am Wiener Hofe endgültig aufgegeben.

Kein Provisionsbaschisch mehr.

Bei dem Abschluß der zwischen der türkischen Regierung und der Ottomanbank zustande gekommenen Anleihe von 4 700 000 türkischen Pfund hätte nach dem alten Modus der Finanzminister als Provisionsbaschisch zirka 150 000 Mark zu erhalten gehabt; er überwies aber diesmal diese Summe an die Staatskasse! Der Scheich-ül-Islam hat freiwillig die Minentonzessionen an den Staat zurückgegeben, die ihm früher vom Sultan geschenkt worden waren. Man hofft in Konstantinopel, daß das Beispiel dieser Kabinettsmitglieder auf alle anderen Würdenträger wirken wird.

Bürgerkrieg in Portugal?

Der Gegensatz zwischen Monarchisten und Republikanern hat die Lage in Portugal wieder so bedrohlich gestaltet, daß in manchen Kreisen mit dem Ausbruch neuer blutiger Kämpfe gerechnet wird. Die Monarchisten kündigen an, daß sie einer etwaigen Gewaltpolitik mit Gewalt begegnen wollen.

---

wie es früher oft üblich war, den, der die größte Rolle in einem Stücke spielt, auch mit der Regie zu betrauen.

Der Regisseur muß zuerst über dem Stücke stehen, daß er sich dann ganz in das Stück hinein versenken könne. Er muß die einzelnen Szenen und Figuren mit gleicher Liebe betrachten. Der aber, der in dem Stücke selbst mitspielt, wird fast immer damit anfangen oder dazu gelangen, das ganze Stück unter dem Gesichtswinkel seiner Rolle zu betrachten, und dadurch die richtige Perspektive verlieren und die Linien verzerren. Der Regisseur muß aber nicht nur das Stück richtig als Einheit erfassen, er muß auch die einzelnen Gestalten plastisch sehen. Ohne die Selbständigkeit des einzelnen zu unterdrücken, muß er doch darauf achten, daß von den Gestalten keine aus dem Rahmen trete und nicht das innere Gleichgewicht, die richtige Dynamik des Stückes, gestört werde. Dem Schauspieler, der die Gestalt nicht oder nicht richtig zu sehen oder zu stellen vermag, muß er dabei behilflich sein können und muß er hierbei behilflich sein wollen, nach seinem besten Können. Nur wenige aber stehen auf solcher Höhe als Künstler und Menschen, daß sie sich mit voller Unbefangenheit einer derartigen Aufgabe widmen werden, wenn der, den sie auf der Probe führen sollen, am Abend ein Konkurrent ist um den Beifall des Publikums und der Kritik. Ja, nicht um den einen Abend handelt es sich, sondern um die ganze Stellung der Schauspieler. Ich habe oft wahrgenommen und darüber klagen hören, wie wenig direkte Förderung bei den Proben im Burgtheater jüngere Schauspieler von den Regisseuren erfahren haben. Ja, kann man im Ernste von einem Menschen verlangen, daß er sich Konkurrenten heranziehe, heute einem Schauspieler zu einem Erfolge verhelfe, damit dieser morgen schon nach seinen Rollen verlange?

Aber in der natürlichen Befangenheit der menschlichen Natur, wo die eigenen Interessen in Frage kommen, liegt nicht der einzige Grund, der es wünschenswert macht, daß Regisseure da seien, deren Ambitionen sich nur in der Richtung der Regietätigkeit und nicht auch in der von schauspielerischen Erfolgen bewegen. Man klagt mit Recht darüber, daß die große Aufmerksamkeit, die heute der Premiere von den Theaterleitungen zugewandt wird, sich nur auf die Art des Herausbringens der ersten Vorstellung beschränke und nach dem letzten Fallen des Vorhanges auf die Frage der Lancierung des Stückes im Repertoire und in der Presse übergehe. Und wenn zwei Personen, die irgendwo dasselbe Stück gesehen haben, in ihrem Urteile über den Wert der Darstellung weit auseinander gehen, so stellt sich da oft als Erklärung der Umstand heraus, daß der eine das Stück in einer der ersten Aufführungen gesehen hat, der andere aber, nachdem es sich bereits „verschlampt" hatte.

Warum „verschlampen" die Stücke? Weil sich nach der Premiere niemand mehr um sie kümmert. Und warum kümmert sich niemand mehr um sie? Weil niemand dazu gezwungen ist, sich weiter um sie zu kümmern. Einen guten Fingerzeig gibt uns hier die Oper. Solange Direktor Mahler eine Oper, die er einstudiert hatte, selbst dirigierte, blieb sie auf dem Niveau der Premiere. Gab er das Dirigieren einer Oper ab, so sank die Vorstellung rasch. Das lag nicht notwendig in der Person der anderen Dirigenten, sondern in dem Prinzip. Wie die Oper der fortlaufenden Tätigkeit desjenigen, der sie einstudiert hat, bedarf, so auch das Drama.

Am Burgtheater besteht die Einrichtung, daß für jedes Stück ein Stückregisseur bestimmt wird und außerdem für jeden Monat ein Monatsregisseur. Proben im Falle von Umbesetzungen u. dergl. fallen in das Gebiet des Stückregisseurs. Kontrolle und Eingreifen am Abend aber in das des Monatsregisseurs. Dieser hat zu dem Stück selbst gar kein näheres Verhältnis, und seine Tätigkeit beschränkt sich eigentlich darauf, bei Zwischenfällen das Erforderliche zu veranlassen, eventuell vor die Rampe zu treten — und außerdem, falls diese veraltete Einrichtung nicht schon beseitigt worden ist, ein Exemplar des „Kassarapports" in Empfang zu nehmen. Der Stückregisseur, d. i. der wirkliche Regisseur, müßte aber mit dem Stücke, das er in Szene gesetzt hat, fest und innig verbunden sein, daß er von ihm gar nie loskommt, solange er und das Stück am Theater sind, und daß er aus bloßer Langeweile gezwungen ist, auf das Stück und die Darstellung immer genau achtzuhaben.

Widersacher Goethes haben es nicht an hämischen Bemerkungen darüber fehlen lassen, daß dieser in Weimar im Zuschauerraum auf einem erhöhten Sitze saß und von dort gleichsam die Bühne und das Publikum dirigierte. Soweit es sich um die Bühne handelt, liegt aber hierin der Kern unserer ganzen Frage. Wie der Dirigent von seinem Sessel aus die Oper dirigiert, so müßte, meine ich, überhaupt auch der Regisseur die Aufführung des Dramas „dirigieren". Man mag darüber lächeln, aber ich würde den Regisseur am liebsten in den Soufleurkasten hineinstecken. Dort, oder in einem eigenen „Regisseurkasten" wäre sein richtiger Platz, bei der ersten Vorstellung sowohl als bei allen Wiederholungen. Viele Stücke wären gewiß nicht „durchgefallen", wenn bei der Premiere der Regisseur in der Lage gewesen wäre, die Schauspieler in der Hand zu halten, das Tempo zu regeln, diejenigen, die bei der Aufführung alles vergessen, wozu man sie bis zur Generalprobe mühsam gebracht hat, durch Winke und Geberde rechtzeitig daran zu erinnern, und, nach der Stimmung des Publikums, im letzten Augenblicke noch Striche zu machen — mit einem Worte, wenn der Regisseur im Soufleurkasten oder in einem „Regisseurkasten" säße. Und dort müßte er bei jeder Vorstellung sitzen. Dann würde das aufhören, daß die Schauspieler bei späteren Vorstellungen die Konturen ihrer Rolle verlieren, den Text hetzen oder sich gehen lassen.

(Aus der „Allgemeinen Ztg., München.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080924012/fragment/page=0002

Privatmeldungen aus Lissabon bestätigen die Entdeckung einer antidynastischen Verschwörung. Monarchisten aller Parteien haben sich zusammengetan, „um den Thron zu retten und den republikanischen Mordbanden entgegenzutreten." Die Katholiken stehen den Liberalen wertätig zur Seite, und viele Klöster sind buchstäblich in Waffenniederlagen umgewandelt. Das katholische Blatt Portugal kündigt an, bei dem ersten Angriff der Republikaner würden die Lokale aller republikanischen Blätter zerstört werden.

Kleine Tagesnachrichten.

— **Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien** sind Mittwoch vormittag in Budapest eingetroffen, am Bahnhof von Erzherzog Josef mit Gemahlin und dem Bürgermeister empfangen. In der Ofener Hofburg begrüßte der König das Fürstenpaar. Anläßlich des Besuches des Fürsten Ferdinand sind der bulgarische Geschäftsträger in Wien, Sarafow, und der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Sofia, Graf Thurn und Valsassina, in Budapest eingetroffen.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 24. September.

Wechsel und Schecks bis 800 Mark.

Vom 1. Oktober d. J. werden für das Reichspostgebiet Wechsel und Schecks bis 800 Mark durch Postbeamte protestiert. Die Gebühren betragen bis 500 Mark 1 Mark, darüber 1 Mark 50 Pfg. Dazu kommen 30 Pfennig für den Postauftrag, 30 Pfennig (im Nahverkehr 25 Pfennig) für die Rücksendung des protestierten Wechsels mit der Protesturkunde. Für den Postprotest gelangen besondere graue Formulare (à ½ Pfennig) zur Ausgabe, auf denen die Post beauftragt wird, den laut quittierten Wechsels fälligen Betrag einzuziehen, bei Nichtzahlung Protest zu erheben.

Schundliteratur und Schule.

Ein Schulmann veröffentlicht folgende bemerkenswerte Darlegungen.

Ein grelles Licht auf die Verheerungen, die Räuber- und Detektivromane in den Gemütern unserer Schüler anrichten, hat der Selbstmord eines Tertianers in Hannover geworfen. Die Schule trifft dabei keine Schuld. Aber der Fall mahnt, ernstlich an die Bekämpfung der Schundliteratur durch die Schule zu denken. Es genügt nicht, den Schülern ein deutsches Lesebuch in die Hand zu drücken oder eine Schülerbibliothek zu halten, über deren oft recht kärgliche Ausstattung hier nicht geredet werden soll; der Lesehunger der heranwachsenden Jugend wird hierdurch keineswegs befriedigt. Wo das Elternhaus nicht die Privatlektüre sorgfältig ergänzt, werden die billigen, bunten und aufregenden Hefte gekauft, die gerade bei der exaltierten, zu Extremen neigenden Gemütsart im Pubertätsalter so gefährlich sind. Auch die Aufstellung von Katalogen guter Jugendlektüre genügt noch nicht. Man sollte auch an die praktische Uebung im Lesen und Verbreiten guter Volksbücher, so der Wiesbadener Volksbücher und ähnlicher, im Rahmen der Schule herantreten. Was verschlige es, ab und zu eine ganze Unterrichtsstunde zum einfachen Vorlesen durch die Schüler untereinander zu verwenden, und zwar nicht aus dem Lesebuch, sondern aus guten Jugendbüchern. Es fehlt eben doch an der rechten Anleitung in der Privatlektüre unserer Jugend, die Schule hat angeblich keine Zeit dazu, das Haus gelegentlich oder oft kein Verständnis. Von solchen einfachen Lesestunden, in denen sich die Schüler gegenseitig anregende Bücher vorlesen, als häufigen Ruhepausen in der ewigen Tretmühlenarbeit des Tages, verspreche ich mir viel Gutes. Daß sie der Jugend sehr angenehm sind, wird jeder Schüler bestätigen, der zu Semesterschluß einmal so eine Stunde mitgemacht hat. Andererseits gibt sie der Schule Gelegenheit, für die Verbreitung guter Jugendlektüre zu wirken, für den Austausch der Bücher unter den Schülern einzutreten und sich schließlich ein Mitbestimmungsrecht über die Privatlektüre zu erwerben, da das Haus sich, wenn der Brauch Anklang findet, bei Geschenken und Bücheranschaffungen gern den kundigen Beirat der Schule einholen wird.

Vielleicht kann eine verständige Wechselwirkung zwischen Schule und Haus auf diesem Gebiet Ersprießliches leisten, wo jedes Mittel, das Erfolg verspricht, recht sein muß.

Tennis-Turnier auf dem Sandanger.

Wettspiele sind eine Unterbrechung des regelmäßigen Spielelebens. Obgleich sie eine Gegnerschaft haben, und diese zwar mit Recht, wenn sich die Zahl der Kämpfe sehr häuft, also den regelmäßigen Spielbetrieb stört, oder wenn die Jugend und der Einzelne durch Kritik verführt wird, nach persönlicher Auszeichnung zu streben, sind sie doch unbedingt nötig, um den Betrieb lebhaft und kräftig zu erhalten. Die Anregung und Förderung, welche eine Probearbeit für den Klassenunterricht, ein Schauturnen für den Turnunterricht zu schaffen vermag, erweist ein Wettspiel dem Spielbetrieb. Wettkämpfe sollen den Beweis erbringen, daß das „Soll" auf dem Spielplatz von dem „Haben" wirklich gedeckt wird. Sie sind das belebende Moment der Körperschulung und, wenn zweckmäßig und nicht zu häufig veranstaltet, in Schule und Verein ganz unentbehrlich.

Wenngleich die am 20. ds. Mts. abgehaltenen Vor- und Zwischenspiele durch Gegenüberstehen gleicher und guter Kräfte teilweise recht lang anhielten, so verging doch den Zuschauern die Zeit sehr schnell. Es waren hochinteressante Gänge, Spiele und Partien zu beobachten, die die Aufmerksamkeit der Anbeteiligten bis zum Schluß fesselten. Nur die Siegenden in den Vor- und Zwischenspielen kommen nächsten Sonntag in die Entscheidung, so daß dem Publikum in sportlicher Beziehung ein genußreicher Nachmittag in Aussicht steht.

Die Wettkämpfe beginnen 2,30 Uhr und zwar in folgender Reihenfolge: I. Einzelspiel. a) Frau Rechtsanwalt John gegen Fräulein König. b) der Sieger zwischen Herrn Erbß und Herrn Hüttenhein gegen Herrn Portius. c) Herr Mechel gegen Herrn Cohn. II. Doppelspiel. a) Frau Rechtsanwalt John und Fräulein König gegen Frau Albrecht und Fräulein Loose. b) Herr Erbß und Herr Peters gegen Herrn Saß und Herrn Fischer gegen Herrn Albrecht und Herrn Poetzel. III. Doppelspiel. Frau Rechtsanwalt John und Herr Peters gegen Fräulein König und Herrn Hüttenhein.

Die gestifteten Preise sind in dem Schaufenster der Firma Georg Uber, Große Steinstraße 6, ausgestellt.

Die 11. Aufführung von Ernst von Wildenbruchs „Rabensteinerin", die gestern im hiesigen Stadttheater in Szene ging, bewies, daß die „atavistische Wertschätzung für edle Räuber" — wie ein Wildenbruchkritikus das Geheimnis des Erfolges der „Rabensteinerin" gedeutet, noch ungeschwächt weiterbesteht; denn das Haus war erfreulicherweise gut besucht. Die neubesetzten Rollen — es handelte sich um den Bartholome Welser, den Herr Friedrich gab und um die Ursula, welche Frl. Gondy spielte — lagen in besten Händen. Den größten darstellerischen Erfolg des Abends hatte neben Herrn Gode, der den rauhen Schnapphahn mit scharfem Griffel zeichnete, Frl. Kornow als Bersabe. Das Spiel war so hinreißend, daß nach dem zweiten Akte (unter stürmischen Beifallsrufen) der Vorhang viermal hoch gehen mußte. — Ausführlichere Besprechung folgt. W. G.

Provinzial-Nachrichten.

Ein weblicher Räuber im D-Zug.

Dresden, 23. Sept. Im Bahncoupe wurde gestern abend der Referendar v. F. aus Koblenz, der sich auf einer Vergnügungsreise befand, betäubt und beraubt. Herr v. F. kam gestern abend von Dresden nach Berlin. Er hatte seine Ringe und Schmucksachen in seine Brieftasche gesteckt, die außerdem 1700 Mark in Scheinen enthielt.

In Röderau stieg in das Abteil zweiter Klasse eine junge Dame ein und setzte sich ihm gegenüber. Die Reisende war nicht übermäßig elegant gekleidet. Bald kam das Paar ins Gespräch. Die Dame blieb dem Referendar gegenüber sitzen und beugte sich im Laufe der Unterhaltung mehrere Male nach vorn, wobei sie etwas gezwungen lachte. Das hatte, wie sich später ergab, einen besonderen Zweck. Schon auf der zweiten Station hinter Röderau wurde der Referendar von einer unbezwingbaren Schlafmüdigkeit befallen. So sehr er sich auch wehrte, er schlief bald ein und erwachte erst wieder, als der Zug in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof angekommen war und die Wagentür geöffnet wurde. Der Schaffner, der den Schlag aufmachte, merkte, daß dem Abteil ein penetranter Geruch entströmte. Die Begleiterin des Referendars war verschwunden und mit ihr seine Brieftasche mt dem Geld und den Schmucksachen und seine goldene Uhr und Kette. Der Beraubte kam allmählich wieder zu sich und erstattete sofort Anzeige. Er beschreibt seine Reisebegleiterin als eine junge Dame mit hellblondem Haar und braunen Augen. Sie sprach deutsch mit englischem Anklang. Wahrscheinlich ist es eine internationale Diebin, die sich auf einer Rundfahrt befindet.

Selbstmordversuch eines Siebenjährigen.

Bernburg, 23. Sept. Ein 7jähriger Knabe von der Steinstraße äußerte öfter zu einigen seiner Spielgefährten, er wolle, da er zuhause immer geschlagen werde, ins Wasser gehen. Gestern nun lief er, nachdem er von seiner größeren Schwester angeblich wieder gestraft worden ist, mit noch einigen seiner Kameraden nach dem Annenwerder und suchte daselbst seine Aeußerung wahr zu machen. Trotzdem ihn seine Gefährten zurückhalten wollten, lief er in die Saale. Er wurde sofort von der Strömung mit fort gerissen. Durch die Hilferufe der herbeieilenden Debsterfrau Wolter wurde der Schiffer Otto aus Nienburg aufmerksam gemacht. Ihm gelang es denn auch mit großer Mühe, das schon ohnmächtig gewordene Kind zu retten und ins Leben zurückzubringen.

(!) **Mertendorf**, 22. Sept. (Beim Pflücken von Aepfeln) auf der Straße von hier nach Wethau kam durch Abrutschen und Umschlagen der Leiter der Debster Müller aus Naumburg zu Falle und blieb besinnungslos liegen. Er erlitt eine starke Quetschung des rechten Hüftgelenkes, der rechten Kopf- und Gesichtshälfte und einen Bruch des Schulterblattes.

✻ **Friemar**, 23. Sept. (Ein tragischer Vorfall) ereignete sich in der Wohnung des Schuhmachers Kaltwasser hier. Während der Abwesenheit der Eltern machte der ca. 15jährige Sohn aus Unsinn einen Versuch, sich zu erhängen. Das törichte Vorhaben mußte der junge Mensch mit seinem Leben bezahlen. Mit zusammengebundenen alten Stricken führte er in einem Schuppen den Versuch aus. Dort wurde er später von den heimkehrenden Eltern tot aufgefunden. Daß der Junge recht qualvoll gestorben war, bewies der Umstand, daß er während des Versuches, sich aus der Schlinge zu befreien, unter starkem Blutverlust mit den Füßen den Boden aufgewühlt hatte.

— **Eisleben**, 23. Sept. (Wippertalbahn.) Von hiesiger authentischer Seite wird der „Eisl. Ztg." die Mitteilung, daß die Nachricht der Sangerhäuser Zeitung, der Minister habe sich gegen einen Staatszuschuß für diese Bahn entschieden, den Tatsachen nicht entspricht. Es sind die weiteren Vorarbeiten für die Wippertalbahn flott im Gange.

:: **Koswig**, 22. Sept. (Ein wunderlicher Anspruch.) Der Sohn des Töpfers Traugott Hübner war Kellner, zuletzt in Solingen in Stellung und hatte lange kein Lebenszeichen von sich gegeben, so daß die Eltern um ihn in Sorge waren, jedoch seinen Aufenthaltsort nicht ausfindig machen konnten. Da kam die Militärbehörde und forschte über den Verbleib des jungen Mannes nach, weil er nicht zum Gestellungstermin erschienen war. Die Nachforschungen ergaben, daß der Gesuchte im April von Solingen nach Brüssel gefahren und bei dem damaligen Eisenbahnunglück getötet worden war. Die bedauernswerten Eltern sollen nun noch, um die Sachen ihres Sohnes, die er selbstverständlich von dem betreffenden Bahnhof nicht abholen konnte, zu erhalten, für den Tag 20 Pfg. Lagerkosten bezahlen. (!) Daraus wird wohl nichts werden. Im Gegenteil wird die Bahnbehörde, auf deren Strecke das Unglück geschah, eine angemessene Entschädigung zu zahlen haben.

).(**Dessau**, 22. Sept. (Aus Furcht vor Strafe.) Im Beiseker bei Wallwitzhafen fand heute mittag ein Kaufmannslehrling eine im Wasser treibende weibliche Leiche, welche als die der 20 Jahre alten Dienstmagd Emma Franke, aus Steutz bei Zerbst stammend und beim Agenten Kiesewetter in Dessau bedienstet gewesen, rekognosziert wurde. Das Mädchen hatte bei Kiesewetter geringfügige Sachen entwendet, die ihr polizeilich abgenommen wurden; indessen stellte der Dienstherr keinen Strafantrag. Als nach vier Wochen wieder Gebrauchsgegenstände, die übrigens bei dem Mädchen gefunden wurden, fehlten, verlangte der Bestohlene Bestrafung, worauf das Mädchen am 6. d. M. spurlos verschwand.

✻ **Neustadt** (Orla), 23. Sept. (In der Kirche gefangen.) In einem nahen Dorfe kam dieser Tage eine Patrouille zum Geistlichen mit der Bitte, auf den Kirchturm steigen zu dürfen, um dort Umschau nach dem Feind halten zu dürfen. Der geistliche Herr willfahrte dem Ersuchen gern und geleitete in freundlichster Weise die Soldaten in die Kirche. Den Vorgang hatte aber eine feindliche Patrouille bemerkt, die rasch herbeieilte und die Eingangstür, an der man den Schlüssel hatte stecken lassen, von außen abschloß. Wie lange die Haft gedauert hat, wird nicht gesagt.

□ **Gotha**, 23. Sept. (Den Erstickungstod) erlitt hier eine 20jährige Frau, die bei einer Irrigation ohnmächtig auf das Gesicht gefallen war.

√ **Gotha**, 23. Sept. (Eierkontrolle.) Erfreulicherweise wird seitens der Marktpolizei von jetzt ab öfter auch eine Kontrolle der von den Händlerinnen zu Markt gebrachten Eier stattfinden. Die Klagen der Hausfrauen, daß man ihnen statt frischer Eier sogenannte Kisteneier verkauft, werden dann wohl verstummen.

Leipzig, 23. Sept. (Tödlicher Sturz von der Treppe.) Heute vormittag stürzte im Grundstück Grenzstraße 28 der Hof 1 Treppe wohnhafte Militärinvalide Wilhelm Schultze von der Treppe ab und blieb sofort tot liegen. Der Verunglückte war am 24. September 1839 in Zella bei Aue geboren. Das Schicksal wollte es also nicht, daß er morgen in sein 70. Lebensjahr eintreten konnte.

Theater und Musik.

Ueber Richard Strauß' „Elektra".

„Elektra", so erzählt Richard Strauß einem Korrespondenten des „Berl. Lok.-Anz." in Garmisch, „ist fertig, ich bin gerade beim Korrigieren der Partitur, die bereits gestochen ist. Orchestral ist sie im gleichen Charakter wie die „Salome" gehalten, textlich lehnt sie sich fast wörtlich an Hofmannsthals „Elektra" an, ja, geht gewissermaßen noch über das Drama hinaus, denn der Poet hat auf meinen Wunsch noch einige Verse hinzugefügt, so namentlich in der Erkennungsszene zwischen Elektra und Orest. Die Gestalt der Elektra ist musikalisch eine ganz andere geworden, als ich ursprünglich beabsichtigt hatte. Auch ich wurde durch die geniale Auffassung des Ensoldt beeinflußt, aber allmählich drang mir die Erkenntnis durch, daß die Elektra den großen dramatischen Zug haben muß. Ich denke sie mir als die Personifikation der Rache, und als Rachegöttin habe ich sie musikalisch charakterisiert. Sie wurde, wie man zu sagen pflegt, eine Rolle, für die hochdramatische Sängerin; wer sie bei der Uraufführung im Dresdener Hoftheater singen wird, ist noch nicht entschieden, trotzdem mich Generalmusikdirektor Schuck, der auch mein neues Werk dirigieren wird, bereits zweimal in meiner Villa besucht und von meiner Partitur Kenntnis genommen hat. Die anderen in Betracht kommenden Partien, die Chrysotemis, die Schwester Elektras, der Orest und der Aegist sind für die jugendlich Dramatische, für Bariton und für Tenor komponiert. Mit unserem Generalintendanten Georg von Hülsen bin ich vollkommen d'accord; er billigt es durchaus, daß die Uraufführung in Dresden stattfindet.

Es ist ein Gefühl der Dankbarkeit, das mich veranlaßt, dem Dresdener Hoftheater auch die Erstaufführung der „Elektra" zu überlassen, denn diese Bühne hat es als erste gewagt, meine Oper „Feuersnot" herauszubringen, hat den Mut gehabt, als erste all die künstlerischen Anforderungen, die meine „Salome" stellt, zu erfüllen, und ich weiß, daß dieses vornehme Institut alles tun wird, um auch den Ansprüchen, die meine „Elektra" stellt, gerecht zu werden. Und dann, in Dresden kennt man die Erregungen und Parteistimmungen nicht, die mit der Premiere eines neuen Werkes in Berlin verbunden sind. Dort gibt sich das Publikum ruhiger. Im Januar 1909 wird die „Elektra" in Dresden, im Februar im Königlichen Opernhause zu Berlin aufgeführt, und zwar unter Leitung von Leo Blech."

Richard Strauß empfindet es voll Dankbarkeit, daß ihm der Kaiser den Titel „Generalmusikdirektor" verliehen hat, der ja bekanntlich auch seinem ausgezeichneten Kollegen Karl Muck zuteil wurde. „Ich habe mich durch die Verleihung des Titels hochgeehrt gefühlt, und wer da sagt, daß ein Titel nur etwas Aeußerliches und im Grunde genommen Wertloses sei, der heuchelt; ich und mit mir jeder aufrichtige Mensch wird die Verleihung eines solchen Titels als eine kaiserliche Würdigung dessen, was man geleistet hat, dankbar hinnehmen. Der Kaiser hat meiner Tätigkeit als Komponist mehr Interesse geschenkt, als meine Anhänger und Gegner wissen. Auf seine Initiative habe ich den „Festmarsch" komponiert, der bei offiziellen Festvorstellungen im Königlichen Opernhause gespielt wird, sowie den „Brandenburger Parademarsch", nach alten Melodien komponiert, und fernerhin zwei Kavalleriemärsche, die der Kaiser den Königsjägern in Posen verliehen hat; jetzt habe ich wieder zwei Märsche vollendet, einen „Defiliermarsch" und einen „Kriegsmarsch", deren Widmung der Kaiser angenommen hat."

Von einer alten Oper.

Zur Aufführung der „Martha" im Wiener Raimundtheater, das jetzt auch Musik bringt, schreibt die „N. Fr. Presse" über diese jetzt auch wieder auf dem Spielplan unseres Stadttheaters erschienene Oper Flotows: Die Oper hat von dem alten Glück, das sie von ihrem Erscheinen an begleitete, nichts eingebüßt. Und doch sind heute mehr als 60 Jahre seit ihrer Uraufführung am k. k. Hoftheater nächst dem Kärntnertor verflossen. Die fand am 25. November 1847 statt. Wir blättern in vergilbten Zeitungen aus jenen Tagen und finden manches beherzigenswerte Wort über die Premiere. Die Hauptrollen waren den Damen Zerr und Schwarz sowie den Herren Erl und K. Formes anvertraut. Der Kritiker des von Dr. Johann Nepomuk Vogl herausgegebenen „Oesterreichischen Morgenblatt" schreibt: „Das ungemein zahlreich versammelte Publikum verfolgte die ganze Oper mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, mit dem wohlwollendsten Interesse, mit sichtbar begeisterter Anteilnahme. Das wäre nun freilich die beste Kritik, wenn nämlich die Kritik auf das „Vox populi, vox Dei" nicht ein kleines Wörtchen zu erwidern hätte. Um also der ehrwürdigen, mitunter grämlichen, stets unbequemen alten Dame nicht ganz unhöflich zu begegnen, einige kritische Bemerkungen. Was die Musik betrifft, so wollen wir gerade nicht behaupten, sie sei origineller als jene zu „Stradella"; im Gegenteil, die Motive zu diesem sind frischer, eigentümlicher, mehr Flotowisch als jene in der „Martha", die einerseits zu viel Familienähnlichkeit mit dem berühmten Sänger aufweist, andererseits zu viel andere Verwandtschaftsandeutungen im Gesicht trägt, so daß man oft um den eigentlichen Vater verlegen wird. Der zweite Akt enthält die Glanznummer der Oper, nämlich das Quartett am Spinnrad, dessen Motiv zwar einem bekannten Straußschen Walzer ähnelt, aber sehr effektvoll verwendet und durchgeführt ist. Der dritte Akt ist wohl der schwächste hinsichtlich der Komposition; dagegen enthält der vierte ein sehr gelungenes, echt komisches Duett zwischen Plumkett und Nancy, nach unserem Dafürhalten die wertvollste Nummer der ganzen Oper." Die „Wiener Zeitung" brachte keine Rezension der Novität, der Referent der „Wiener allgemeinen Musikzeitung" läßt sich also vernehmen: „Un-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080924012/fragment/page=0003

streitig ist der komische Teil der Komposition der bessere; der sentimentale hat einzelne gute Stellen, der heroische aber ist schwach. Das Duett im vierten Akt „Ja, was nun tun" ist nach unserer Meinung die musikalisch wertvollste Nummer der ganzen Partitur, einfach, schalkhaft, nett, trefflich instrumentiert und von drastischer Wirksamkeit. Alles in allem, das Ganze gefiel mit Recht ungewöhnlich." Ein Dr. Leone in der „Allgemeinen Theater-Zeitung" betont, daß das Interesse für „Martha" besonders durch den Umstand in Anspruch genommen werde, daß sie eigens für Wien geschrieben und daher für gewisse Kräfte berechnet sei. Das Werk erscheine als ein Produkt geläuterten Geschmacks, als eine Manifestation eines Talents in seiner Reife und eines seiner Selbständigkeit sich bewußten, emanzipierten und darum eigentümlichen Stils.

Künstler auf Reisen. Die Rückflut der amerikanischen Touristen und aller derer, die im Frühjahr von drüben kamen, um den Sommer in Europa zu verbringen, hat begonnen. Mit durchweg vollbesetzten Kajüten treten die großen transatlantischen Dampfer ihre Reise an und neben den regelmäßig wiederkehrenden Namen der bekannten amerikanischen Millionäre und sonstigen regelmäßigen Besucher der europäischen Länder finden sich in den Passagierlisten der Schiffe vielfach Namen von Künstlern und Künstlerinnen, die sowohl in der Theaterwelt wie in den weitesten Kreisen des Publikums sich eines hervorragenden Klanges erfreuen. Seit langen Jahren sind die „Stars", welche am Theaterhimmel der Metropolitan-Oper oder des Manhattan-Opernhauses in Newyork glänzen, größtenteils ständige Gäste auf den Dampfern des Nordeutschen Lloyd und viele Passagiere wissen von der Uneigennützigkeit zu erzählen, mit der diese Koryphäen der Kunst fast immer die bekannten Unterhaltungsabende durch Darbietungen ihrer edelsten Gaben in dankenswerter Weise verschönt haben. Am Dienstag begann der Zug der Künstlerschar über den Ozean. In der Passagierliste des Lloyd-Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie" finden wir zunächst Andreas Dippel, den bekannten Nachfolger Heinrich Conriebs, als Leiter des Metropolitan-Opernhauses verzeichnet. Er hat den Sommer in Deutschland und Oesterreich verbracht und während seines Aufenthalts eine Reihe der namhaftesten Künstler und Künstlerinnen für die Metropolitan-Oper verpflichtet, die Mitte November ihre Pforten wieder öffnet. Auch Marie Rappold und Arthur Forrest begeben sich mit ihm nach Newyork. In Cherbourg wird sich Emma Calvé zu ihnen gesellen. Andere Damen und Herren der Theaterwelt werden später folgen, ebenso auch das Chorpersonal der Metropolitan-Oper. Letzteres ist z. T. bereits in Bremen versammelt und hält dort für die in der kommenden Saison in Newyork in Aussicht genommenen Parsifal-Aufführungen bereits Chorproben ab, um am 26. September an Bord des Lloyddampfers „Barbarossa" gemeinsam die Reise übers Weltmeer anzutreten.

Vermischtes.

Ein spaßhafter Grenzkonflikt.

Beinahe wäre, wie der „Gaulois" berichtet, das europäische Gleichgewicht durch einen Zwischenfall an der Grenze zwischen Frankreich und Monaco gestört worden. Als vor wenigen Tagen die biederen Monegassen gegen 5 Uhr morgens noch sanft und selig in den Federn lagen, wurden sie plötzlich durch eine rauschende Militärmusik aus den Federn gejagt: zwei französische Regimenter waren unter klingendem Spiel in das Territorium einmarschiert. Alle Bürger des Fürstentums waren von Entsetzen gelähmt: das war gewiß die schon seit Jahrhunderten gefürchtete französische Invasion! Doch die monegassische Armee sollte ihrem im Laufe der Jahrhunderte bewährten Schlachtenruhme auch diesmal nicht untreu werden. Mutig rückte die kleine, aber stattliche Schar der Karabiniers und Feuerwehrleute an die bedrohte Landesgrenze, um sich gegebenenfalls für Land und Fürsten aufzuopfern. Bevor die Schlacht begann, wollte der monegassische Feldherr die Franzosen noch in letzter Stunde auf das Frevelhafte und Unnütze ihres Beginnens aufmerksam machen: war doch vorauszusehen, daß Europa einem solchen Ueberfalle im tiefsten Frieden nicht ruhig zusehen würde. Die bewegten Worte des monegassischen Generals verfehlten ihre Wirkung nicht, und die Franzosen erklärten, sich auf der Straße von Nizza nach Mentone verlaufen zu haben. Diese ziemlich klägliche Haltung der Okkupationsarmee machte die monegassische Heeresleitung kühn und diese verlangte nun ihrerseits, daß diese Verletzung der Staatshoheit von Monaco gesühnt werde. Die Franzosen erkannten die Gefahr, in der sie schwebten, in dem schmalen Defilee des Territoriums von Monaco durch den Feind ins Meer gedrängt zu werden, und erklärten sich zu jeder Genugtuung bereit. Die Monegassen verlangten darauf, die französischen Militärkapellen sollten durch Spielen der monegassischen Hymne dem schwergekränkten Lande ihre Huldigung darbringen. Die Franzosen waren froh, so leichten Kaufes davonzukommen und kamen diesem Wunsche sofort nach. Nachdem beide Armeen pflichtschuldig salutiert hatten, zogen die Franzosen in Eilmärschen wieder nach Frankreich zurück, und so war durch die Todesverachtung der monegassischen Truppen und durch die Geistesgegenwart ihres Führers um 8 Uhr morgens ein internationaler Zwischenfall beseitigt, der noch eine Stunde vorher ganz Europa hätte verwirren können.

Ein Charakterbild des neuen türkischen Großvoziers

entwirft William Maxwell in einem englischen Blatte.

Kiamel Pascha ist die Verkörperung der unblutigen Revolution, die jetzt die Türkei so völlig umgestaltet hat. Seine Zähigkeit und seine Widerstandskraft hat unter seinem Alter nicht gelitten und auch nicht unter den Bedrückungen und bitteren Erfahrungen, die er im letzten Vierteljahrhundert seines Lebens hingenommen hat. Er ist ein liebenswürdiger, gütiger Mann, dieser neue Großvezier, von überragendem Scharfblick und einer lebhaften Intelligenz, deren rastlose Tätigkeit sich in dem von einem großen Barte umrahmten Antlitz spiegelt. Achtzig Jahre ruhen auf seinen Schultern, aber trotz aller Abenteuer der Vergangenheit, trotz Aufstieg, Sturz und Verbannung ist er heute die einzige Persönlichkeit, die genug Autorität besitzt, um die gärenden Elemente vor dem Ueberschäumen zu bewahren. In keinem Lande steht der Triumph dem Talent und dem Zufall so offen, wie im Reiche des Halbmonds, und wie in den Zeiten von Tausend und einer Nacht kann jeder darauf hoffen, dereinst Großvezier zu werden, wenn der Zufall ihm günstig ist. Kiamel Pascha ist es geworden.

Als im Jahre 1885 die bulgarischen Ereignisse einen Administrationswechsel hervorriefen, wurde er Großvezier und schon damals arbeitete er an der Verwirklichung der Reformgedanken, die jetzt gesiegt haben. Mit einer Energie und einem Freimut, der seitdem in Stambul kaum noch gefunden wurde, wachte er darüber, daß niemand ihm die Befugnisse seines hohen Amtes schmälerte und er führte einen harten Kampf gegen die Palastkamarilla und die Günstlinge des Sultans, die den freidenkenden und unbestechlichen Mann schnell als ihren Feind erkannten. Es war ihm damals nicht bestimmt, mit seinen Anschauungen durchzudringen. Eines Tages erschien er vor dem Padischah und legte ihm den Entwurf einer neuen Verfassung vor, die sich im wesentlichen auf die seinerzeit von Midhat Pascha ausgearbeitete Konstitution stützte. Was er vom Sultan forderte, war nichts anderes, als die sofortige Einführung dieser Verfassung und mit scharfem Blick wies er den Padischah darauf hin, daß nur von ihr allein ein gesicherter Fortbestand der Dynastie zu erwarten sei. Es war in den Zeiten, als der Sultan seine höchsten absolutistischen Triumphe feierte: die Sprache und die Warnungen Kiamel Paschas fanden ein schlechtes Echo. Der Sultan wies ihn damals aus dem Zimmer, in seinem Hause sollte er bleiben als ein Gefangener und die weiteren Beschlüsse seines Herrn abwarten. Die Botschafter intervenierten und Dank ihren Vorstellungen blieb Kiamel Pascha vor dem Tode bewahrt: man ernannte ihn zum Wali von Aidin und er ging fort in die Verbannung. Fünfzehn Jahre lang lebte er dort, von der Welt vergessen, bis es eines Tages dem Sultan einfiel, den greisen Staatsmann „aus Altersrücksichten" zu sich zu befehlen. Allein Kiamel Pascha hatte es gelernt, mißtrauisch zu sein, und im britischen Konsulat in Smyrna suchte er seine Zuflucht. Erst als durch die Vermittelung der englischen Botschaft die Gewährleistung seiner Sicherheit erreicht war, ging er nach Konstantinopel und wurde vom Sultan in Audienz empfangen.

Nun ist er zum zweiten Male Großvezier geworden und seine persönlichen Eigenschaften, seine freiheitliche Gesinnung, seine Energie und seine rühmlichst bekannte Unbestechlichkeit geben ihm bei seinen Landsleuten das Ansehen, das eine fruchtbringende Amtstätigkeit gewährleistet.

Heirat einer morganatischen deutschen Fürstentochter. Aus Paris kommt die lakonische Meldung: die Prinzessin Alexandra Juriewsky habe sich mit dem Herrn Leo Narischkin vermählt. — Hinter dieser kurzen Angabe verbirgt sich ein gut Teil Romantik aus Vergangenheit und Gegenwart. Zur Fürstin („Knjaginja") Jurjewsky erhob Kaiser Alexander II. von Rußland am 5. Dezember 1880 die Prinzessin Katharina Michailowna Dolgoruky, die er am 6. Juli des gleichen Jahres geheiratet hatte, vier Wochen nach dem Tode seiner ersten Gemahlin, der Zarin Maria Alexandrowna, geborenen Prinzessin von Hessen-Darmstadt. Damals hatte ihm die Prinzessin Katharina Dolgoruky, die früher Hofdame seiner Gemahlin gewesen war, schon drei Kinder geschenkt, einen Sohn, Georg, und zwei Töchter, Olga und Katharina. Die Prinzessin Olga ist seit 1895 mit dem Grafen Georg von Merenberg vermählt, jenem in Wiesbaden lebenden Sohne des Prinzen Nikolaus von Nassau, der die luxemburgische Sukzession für sich beanspruht, und ihre Schwester Katharina glänzt als Fürstin Bariatinsky durch ihre ungewöhnliche Schönheit in den Salons von Paris, wo auch ihre Mutter seit Jahren ihr Heim aufgeschlagen hat. Der Prinz Georg wurde von seinem Stiefbruder, dem Zaren Alexander III., einige Jahre nach dessen Thronbesteigung verwandtschaftlich aufgenommen, militärisch erzogen und ist jetzt Leutnant im St. Petersburger Leib-Husaren-Regiment. Am 4. Februar 1900 vermählte er sich mit der Gräfin Alexandra von Zarnekau, die, wie er, ein morganatisches Fürstenkind ist, — nämlich eine Tochter des 1906 verstorbenen Herzogs Konstantin von Oldenburg und der Kaukasierin Agrippina Dparidze. Die Ehe, der ein Sohn, der jetzt achtjährige Prinz Alexander Jurjewsky, entsproß, ist nun gelöst, und die Prinzessin Alexandra hat einen neuen Gatten gewählt, Herrn Leo Narischkin. Auch die Geschichte der Familie Narischkin ist eine nicht alltägliche, und auch sie steht in Verbindung mit der des Zarenhauses. Die Narischkin selbst behaupten, vornehmen böhmischen Ursprungs zu sein, aber von anderer Seite wird ihre Herkunft auf einfache Bauern zurückgeleitet. Die Narischkin kamen hoch und zu ungeheurem Reichtum durch die Heirat des Zaren Alexis mit Natalie Narischkin, eine Heirat, aus der der Begründer der russischen Macht, Peter der Große, hervorging. Den Reichsgrafentitel, den Peter der Große seinen Verwandten anbot, schlugen sie als zu niedrig aus, und auch die Fürstenwürde sollen sie mehrmals abgelehnt haben. Es genügt ihnen, Narischkin zu heißen, und in Rußland weiß jeder, was dies bedeutet.

Wilbur Wright hat sich nach seinem großen Rekordflug vom Montag am folgenden Dienstag mit einem kurzen Aufstieg begnügt, der trotz ungünstiger Witterung vollkommen gelang. Er widmete den Tag, der regnerisches Wetter brachte, der Ruhe. Um die Neugierde der nachmittags zahlreich auf dem Lagerfelde erschienenen Menge zu befriedigen, führte er jedoch gegen Abend trotz des ziemlich heftigen Windes einen Flug von drei Minuten aus. — Das Befinden Orville Wright hatte sich nach einer gut verbrachten Nacht wieder gebessert. Die Nachricht von dem großen Rekordfluge Wilbur Wrights erfüllte den verunglückten Aviatiker mit Freude und schien ihn von seiner Nervosität zu befreien, unter der er gelitten hatte.

Zum Brande der Pariser Telephonzentrale. Die von der Pariser Bevölkerung gehegte Befürchtung, daß die provisorische Telephonzentrale auf den Karusselplatz kommen werde, bestätigt sich nicht. Aus Paris wird noch gemeldet: Der Protest der Bevölkerung gegen die beabsichtigte Verunstaltung des Karusselplatzes hat gewirkt: Der provisorische Telephonbau wird in der Rue Gutenberg aufgeführt werden und muß kontraktlich in den ersten Oktobertagen fertig werden. Für die innere Einrichtung wird auf die Mitwirkung des Auslandes, auch deutscher Firmen gerechnet. — Auf die Anfrage, wie es mit der Wiederaufnahme der Telephonverbindungen nach dem Auslande stände, erhielt der Korrespondent des „B. L.-A." in der Rue Gutenberg die Antwort: „Deutschland wird nun bald marschieren, Italien wurde eben aus dem Schutt hervorgeholt." Gemeint waren die betreffenden Kabel.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser und das Haus Lippe.

Detmold, 23. Sept. Inbezug auf den in der „Lippischen Landeszeitung" veröffentlichten Artikel: „Der Kaiser und das Haus Lippe" sind wir, so schreibt die „Lippische Tageszeitung", in der Lage, auf Grund der an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen das Nachstehende mitzuteilen:

„Die in dem Artikel hervorgehobenen, der jüngsten Vergangenheit entstammenden Tatsachen sind entstellt, die daran geknüpften Bemerkungen und die daraus gezogenen Schlußfolgerungen sind falsch. Die in dem Artikel sich widerspiegelnde Tendenz ist verwerflich. Der Artikel erweckt den Anschein, als ob er vom Hofe oder von diesem nahestehender Seite inspiriert wäre. Dies ist unrichtig. Selbstverständlich wird auch in diesen Kreisen Form und Inhalt dieses Machwerks aufs schärfste verurteilt und die, wenn auch nur vorübergehende Irreführung aufs tiefste beklagt."

Die deutsche Antwort auf die französisch-spanische Note.

Berlin, 23. Sept. Die den Botschaftern Frankreichs und Spaniens durch den Staatssekretär v. Schoen heute übergebene deutsche Antwort auf die französisch-spanische Note wegen der Anerkennung Mulay Hafids stellt zunächst die Uebereinstimmung der deutschen Regierung mit der französischen und spanischen Regierung darüber fest, daß für diese durch die neuere Entwickelung der Dinge in Marokko geboten erscheinende Anerkennung den Mächten nur die gemeinsamen Interessen ausschlaggebend sein dürfen. Hiervon ausgehend, hat die deutsche Regierung nichts dagegen zu erinnern, daß von Mulay Hafid gewisse, durch jene Interessen bedingte Garantien gefordert werden. Die Stellung dieser Forderung an den Sultan ist nach Ansicht der deutschen Note Sache des gesamten diplomatischen Korps in Tanger, welches dabei durch ihren Doyen vertreten wird. Die Deutsche Regierung begrüßt es als einen glücklichen Umstand, daß inzwischen Mulay Hafid bereits an das diplomatische Korps in Tanger ein amtliches Schreiben gerichtet hat, in dem er seine Thronbesteigung den Mächten förmlich notifiziert und die Anerkennung nachsucht und zugleich bestimmte Zusicherungen abgibt über die Art, wie er die Regierung führen werde.

Eine weitere Meldung über die Antwortnote besagt, daß Mulay Hafid bei Regelung der Verhältnisse in Marokko eine gewisse Bewegungsfreiheit gelassen werden soll, damit nicht neue Aufregung entsteht. Auch soll bei Erledigung der Fragen betreffend die Erstattung der Kosten, militärischen Maßnahmen usw. auf die finanzielle Lage Marokkos Rücksicht genommen werden. (S. auch den Artikel auf der ersten Seite.)

Die Cholerafurcht.

München, 23. Sept. Die von einem hiesigen Abendblatte verbreitete Meldung von einem Cholerafalle in München entbehrt nach sofort an amtlicher Stelle eingezogenen Informationen jeglicher Begründung.

Stettin, 23. Sept. Auf Anordnung des Kreisarztes, wurde gestern ein Maschinist vom Dampfer „Wellamo" aus Helsingfors als choleraverdächtig in die Infektionsabteilung des städtischen Krankenhauses aufgenommen. Die bakteriologische Untersuchung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß Cholera vorliegt, vielmehr scheint es sich um eine unerhebliche Darmkrankheit zu handeln.

Triest, 23. Sept. Die Seebehörde veröffentlicht eine Bekanntmachung, daß, da seit der am 18. d. Mts. infolge von zwei Pestfällen erfolgten Isolierung des Lloyd-Dampfers „Erzherzog Franz Ferdinand" keine neue Erkrankung vorgekommen sei, die Inkubationszeit verstrichen und der Infektionsherd beseitigt seien und somit jede Gefahr als ausgeschlossen betrachtet werden könne.

Sprengunglück.

Brünninghausen, 23. Sept. In einem hiesigen Steinbruch am Nesselberge sollte gestern ein großer Felsblock abgesprengt werden. Dieser stürzte aber unversehens ab und begrub zwei Arbeiter unter sich. Die Leichen der Verunglückten sind noch nicht geborgen.

Theaterstreik in Wien.

Wien, 23. Sept. Die Bühnenarbeiter des Theaters an der Wien und des Raimund-Theaters sind in den Ausstand getreten, nachdem ihre Forderungen von den Direktoren abgelehnt worden waren. Die Theaterschneider erklärten sich mit den Ausständigen solidarisch.

Steinwurf nach dem Wagen der Königin-Mutter von Holland.

Haag, 23. Sept. Als gestern nachmittag der Salonwagen der Königin-Mutter nach Het Loo fuhr, um diese abzuholen, wurde mit einem Stein nach dem Wagen geworfen. Der Stein streifte den Stationsvorsteher am Kopf.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg, 23. Sept. Die Cholerastatistik weist heute 329 Neuerkrankungen auf und 155 Todesfälle. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 1672.

Bulgarien und die Türken.

Sofia, 23. Sept. Die heute überreichte türkische Protestkarte enthält die Erklärung, daß die Pforte die Besatzung der Orienthahnstrecke auf bulgarischem Terrain nicht zugebe und unverzüglich die Rückgabe an die Orientbahnen verlange. Den hiesigen Vertretern der Orientbahnen, die heute zum zweiten Mal gegen die Besetzung der Bahnstrecke Einspruch erhoben, sind bisher keine Forderungen der bulgarischen Regierung zugekommen; daher haben noch keine Unterhandlungen begonnen.

Ein amerikanischer Kreuzer aufgelaufen.

Washington, 23. Sept. Der Ausbildungszwecken dienende Kreuzer „Yankee" ist auf der Küste der Insel Marthas Vineyard aufgelaufen. Er befindet sich auf felsigem Grund in gefährlicher Lage. Die vordere Abteilung ist voll Wasser.

Paris, 23. Sept. Der „Temps" schreibt bezüglich der deutschen Antwortnote auf die französische spanische Note: Man glaubt, es werde nicht unmöglich sein, den Boden, für eine Verständigung zu finden, da die französische Regierung ihrerseits durchaus bereit sei, die Mittel zur Verwirklichung dieser Verständigung zu sehen.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Fritz Ranz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080924012/fragment/page=0004

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1. Jan.	4 1. Apr.	7 1. Juli	O 1. Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10
2 1. Fbr.	5 1. Mai	8 1. Aug.	N 1. Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1. Mrz.	6 1. Juni	9 1. Spt.	D 1. Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 23. Sept. 1908

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Letrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuss 5%, Privatdiskont 3¼%.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	v	4	99.75bG
do. 1912	a	4	99.75G
fäll.1.10.08	d	3½	100.20G
fäll.1.4.09	d	3½	100.00G
Pr.Schatz12	a	4	99.75bG
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.30bG
do. do.	d	4	100.30bG
do. do.	v	3	84.10G
Dt. Schutzg.	a	4	99.50bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	92.30bG
do. do.	v	3	84.00bG
do. do.	d	4	100.30bG
BadStb.A.01	a	4	99.80G
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	100.30bG
do. u. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.50G
do. Eisb.D.	b	3	82.50G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
BrnschL.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	89.90bG
do. 05u.15	d	3½	89.90bG
do. 96	d	3	81.10bG
Cassel Ldcr.	c	3½	92.00G
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	99.50G
Hambg.St.R.	b	3½	92.60G
do. 1907	d	4	100.40G
do.am.1900	a	4	100.70b
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	82.00G
Hessen 09	d	4	99.70b
do. 93/00	d	3½	90.50G
do.96 03-05	v	3	81.75G
Lüb.St.A. 06	e	4	99.50b
do. do. 99	a	3½	89.60bG
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. cs. A. 86	a	3½	91.10bG
do.do.90/94	d	3½	91.10bG
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v. 96	7	3	—.—
Sachs.G.StA	d	4	—.—
SachsW.Ldc	e	4	99.75G
Sächs.Start.	v	3	83.20G
Brandb.Prov	d	3½	90.00G
Hann. Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII. VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	98.50G
do. do.	a	3½	88.50bG
Pomm.PrAnl	d	3½	—.—
do. VI. VII.	d	4	—.—
Posen.PrAnl	a	3½	88.60b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	a	4	99.60G
do.XXII XXIII	d	3½	95.00G
do. XXX.	a	3,6	93.00G
XXIV-XXVII	v	3½	90.40bG
do.XXVIII 16	a	3½	90.40bG
do. XIX.u.09	a	3½	90.40bG
do. XVIII	a	3½	87.50G
do. IX.XI.XIV	a	3	83.30G
Westf. Prov.	d	4	98.90G
do.u.15.16	d	4	99.50G
do. uk. 09	d	3½	95.25G
do.II.III.IV	d	3½	90.80G
do. uk. 15	d	3½	90.80G
do. II.	d	3	82.50G
Westpr.Prov	d	4	99.10G
do. do.	d	3½	—.—

Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen.

AnklamKr01	d	4	—.—
Kiv.DWld.Tlt	d	4	98.25B
Aachen. 93	d	3½	91.50G
do.1902	d	4	—.—
do. do.III.12	d	4	—.—
Altenbg. I.II.	v	4	99.25G
Altona	v	3½	92.50G
do. 01 u. 11	d	4	99.00G
do II ausw19	d	4	99.00G
Apolda 95	a	3½	91.20G
Augsburg	v	3½	90.70G
do. do.	d	4	98.50G
Barmen 99	a	4	98.60G
do. 01	c	3½	90.50G
do. 07	b	4	98.80G
Berlin 04 II.	a	4	99.90bG
do. 76/78	a	3½	97.00bG
do. 82/98	v	3½	93.75bG
do. 1904 I.	d	3½	92.25bB
do.HandlskO	a	3½	—.—
do. St.Syn. I.	a	4	98.75G
do.do. 1902	a	3½	88.50G
Bielefeld	d	4	98.50G
Bonn 96	a	3	82.20G
do. 01/05	a	3½	90.00G
Brandenb10	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	90.70G
Bromberg02	d	4	98.50b
Burg unk.10	a	4	98.90G
Charl.89/99	v	4	99.30b
do.95uk.11	d	4	99.60G
do.07 uk.17	d	4	—.—
do 95/99.02	v	3½	90.30bB
Cöln	v	3½	91.10bG
do. 1900	d	4	99.50G
do. 06u.11	a	4	98.90b
Cöpenick	d	4	—.—
Cref 00uc05	a	4	—.—
Danzig	d	3½	90.10G
Dt.-Eylau 07	a	4	97.80G
Dt.Wilmersd	d	4	—.—
Dortmund	v	3½	92.50G
do. 12	a	4	98.30B
Dresden	d	4	99.10b
do. 1893	a	3½	92.00G
do. 1905	d	3½	91.30G
Düsseld.99	c	4	—.—
do. 88/1903	v	3½	90.10G
Duisburg 99	a	4	98.75G
do. 82/96	a	3½	91.75G
do. 1902	a	3½	91.00G
Eisenach 99	a	4	98.40G
Elberfeld 99	a	4	98.50b
Elbing 1917	a	4	—.—
Erfurt93/01	d	4	—.—
do. 93/01	d	3½	92.75G
Essen 79/01	v	3½	93.50G
Frankfurt 01	c	3½	—.—
do. do.	c	4	100.00bB
Freibg.iB 03	e	3½	89.75G
do. 12	c	4	98.40G
Fürstenwld.	d	3½	90.00G
Glauchau 94	a	3½	91.00B
Görlitz 1900	d	4	99.00G
do. do.	d	3½	90.20G
Halberst. 97	a	3½	91.70G
Halle 86/92	v	3½	94.00G
do. do.	a	4	98.60G
Hamm iW.03	a	3½	92.50B
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	90.25B
Hildesheim	a	3½	—.—
Kaiserslaut.	a	4	97.80G
Karlsruhe cv	v	4	98.50B
do. do.	v	3½	90.20B
do. 86/89	e	3	87.40G
Kiel 89/98	a	3½	92.60G
do. 1904	a	4	99.50G
Königsbg 99	d	4	98.75G
Lichtbg G.00	d	4	98.25bG
Ludwigsh.06	a	4	97.80bG
do. do. 02	d	3½	90.00B
Magdeburg	v	3½	92.25G
do. 91 uc.10	a	4	99.40G
do. 06 uc.11	a	4	99.40G
do. 02 uc.17	a	4	99.40G
Mainzer 10	a	4	98.50G
do. 1916	c	4	98.20b
Mannh 1901	b	4	98.30bG
Mersebg. 01	d	4	98.60G
Mind. 95/02	v	3½	91.25G
Mülheim Rhr	d	3½	95.00G
München 94	v	3½	91.10G
do. 1900/01	v	4	99.00G
do. 1907/13	d	4	99.80G
do. 1908	e	4	—.—
Nürnb99/01	v	4	—.—
do. 1896/98	v	3½	90.75G
Pirmasens	a	4	98.00G
Posen 94/03	a	3½	89.70G
do.05 uc.12	a	4	—.—
Potsdam 02	d	3½	93.00G
Rostock	a	3½	90.50G
Schönb.04II	d	4	98.50bB
do. 96	d	3½	91.50G
Schönb. 04 I	d	3½	93.10bG
Schwerin i M	a	3½	93.00G
Spandau 91	d	4	—.—
Spandau 95	d	3½	—.—
Stargard i.P.	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	—.—
do. 03	d	3½	90.00G
Stettin	a	3½	90.00G
do. 1904	d	3½	93.90B
Teltow.Kreis	d	4	99.00bB
do. do.	d	3½	91.70G
Thorn 01u11	d	4	98.10G
Weimar	a	3½	92.00G
Wiesb 79/83	v	3½	92.60G
Worms 01	a	4	98.40B
Zerbst 05 II	a	3½	91.00G

Deutsche Pfandbriefe.

Berlin. Pfdb.	a	5	116.00G
do. do.	a	4½	105.10G
do. do.	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	94.10G
do. neue	a	4	98.80b
do. do.	a	3½	91.00G
do. do.	a	3	81.80G
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	90.00bG
do. do.	a	3	80.30bG
Kur- u.Neum	a	3½	91.20G
do. alte	a	3½	95.00G
do. Comm.O.	d	3½	90.00B
do.	d	4	98.75G
Ostpreuss.	a	4	98.90bG
do.	a	3½	89.60G
do.	a	3	80.40G
Pommersch.	a	3½	90.25bG
do.	a	3	82.25G
do. neuld	a	3½	89.10bG
do. do.	a	3	81.20b
Posensche	a	4	102.00G
do. XI-XVII	a	3½	93.00G
do. Lit. D.	a	4	98.49bG
do. Lit. B.	a	3	83.50B
do. Lit. C.	a	3½	90.80G
Sächsische	a	4	99.20G
do.	a	3½	93.30G
do.	a	3	84.90b
do. neue	a	4	98.90b
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	99.20G
do. do. do.	a	3½	—.—
do. do. do.	a	3	83.80B
do. do. L.C.	a	4	99.20G
do. do. do.	a	3½	92.60G
do. do. do.	a	3	83.80B
do. do. L.D.	a	4	99.20G
do. do. do.	a	3½	92.60G
do. do. do.	a	3	83.40G
Schl.Hlst.LC	a	4	98.20B
do. do.	a	3½	90.60G
Westf. Land	a	4	98.70G
do. do.	a	3½	90.70G
do. III.Folge	a	4	98.30B
Westpr.rit.I.	a	3½	91.80G
do. IB.	a	3½	90.10G
do. II.	a	3½	89.25G
do. I.	a	3	82.00G
do. II.	a	3	82.00G
do. neuld.	a	3½	88.30bG
do. do.	a	3	80.60bG
HssL.XII.XIII	a	4	99.40G
do. XIV. XV.	a	4	99.50G
do. I-XI.	a	3½	91.00G
do.C Ob.V.VI	a	4	99.40G
do. do. I-IV	a	3½	91.00G
Oldb. st.Crd.	a	4	99.50G
do. do.	v	3½	92.50G
SachsAlt. LO	v	3½	92.25G
do.GothaLdc	d	3½	91.50G
do LwPfXXIII	a	4	99.75G
do. do. XXV.	v	3½	91.25G
do. CrdbXXII	a	4	99.75G
do. do. XXVI	v	3½	91.25G

Renten-Briefe.

Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur- u.Neum	d	4	99.70G
do.	v	3½	90.80G
Pommersch.	d	4	100.30G
do.	v	3½	90.30bG
Posensche	d	4	99.90G
do.	v	3½	90.60b
Preussische	d	4	99.75B
do.	v	3½	90.50bG
Rhein-Westf	d	4	102.00G
do.	v	3½	90.60G
Sächsische	d	4	99.80G
Schlesische	d	4	101.50G
do.	v	3½	90.40bG
Schlesw Hlst	d	4	99.75B
do.	v	3½	90.40G

Deutsche Loose.

Augsbg. 7GL	—	frc.	30.25b
Bad. Pr.A.67	b	4	—.—
Brschw20TL	—	frc.	168.25G
CölnMd.Pr.A	d	3½	132.25bG
Hamb.50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	147.25bG
Mein.7GldL.	—	frc.	31.50b
Oldenb40TL	2	3	127.75b
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.00b
Ostaf.Eisb.A	1	3	—.—

Ausl. Fonds u. Pfandbriefe

Arg.Eisb. 90	a	5	100.30G
do.innGld07	k	5	99.30b
do. Anl. v.87	a	5	—
do.ab1000P	a	5	99.00G
do. 4000 M.	c	4½	97.30G
do. 400 M.	c	4½	97.30G
do.aus 100L	d	4½	94.75bG
doGs.8.8.96	d	4	86.50b
BosnischAnl	b	4	—.—
do.v.98uk05	d	4½	—.—
do. 02	a	4½	98.30bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.00b
Chile GoldA.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	91.75G
do. v. 1906	d	4½	87.30bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. kleine	a	6	—.—
do. v. 95	d	5	102.20bG
do. kleine	d	5	102.20bG
do.Tients.-P	d	5	100.25bB
do. v. 98	c	4½	97.75bG
do. kleine	c	4½	97.75bG
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib. 15FrL	—	frc.	37.00bB
GrchA81/84	a	1.6	50.90G
do.cs.Goldr.	d	1.3	40.20bG
do. Monopol	a	1½	51.70bG
do.Pir.L 400	k	1.6	49.40G
JapA.10.1.7		4½	91.60bG
do.	a	4	83.10bB
Italien.Rent.	a	3½	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q1	5	—.—
do. 200L	q1	5	—.—
do. 100L	q1	5	101.70bG
do. 20L	q1	5	101.70bG
do. 1904	f	4	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Norweg.A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.60B
do. Kronenr.	c	4	—.—
do.einh.cv.R	v	4	96.25bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	—.—
do. Pap.Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	154.10b
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.-Anl.			
unif. III.	a	3	62.60bG
do. III.Spec.		frc.	10.10B
Rumän. 03	f	5	101.20bG
do. 89	a	4	90.70bG
do. 90	a	4	92.75bG
do. 91	a	4	89.50G
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	89.60G
do.amrt.98	e	4	—.—
do. kleine	v	4	89.40bG
do. conv.	d	4	90.60bG
Rumän.1905	d	4	89.70B
Russ.c.A. 80	e	4	83.80b
Russ Goldrt.	a	5	—.—
do.GoldA.89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q3	3	—.—
Rss.c.EBAt.II	q1	4	86.00b
Russ.EBA.02	a	4	83.25b
do. 1905	a	4½	96.75bG
RussStaatsrt	q2	4	76.75b
do.Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	270.00bB
do. Bodencr.	a	5	—.—
do.conv.Obl.	a	3.8	76.40b
SaoPaulo GA	a	5	95.30bG
SchwdStA86	f	3½	92.90b
do. do. 88	b	3	81.10G
Serb.amA95	a	4	80.60bG
Siames. Anl.	v	4½	92.90bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	87.20bG
TürkBagd.A.	c	4	87.20bG
do. do.privil	c	4	—.—
do. unifiz.03	c	4	94.00b
Türk.unif05	c	4	85.10G
do. 400FrL		frc.	146.50bB
Ung. Goldrnt	a	4	93.30G
do. kleine	a	4	93.50G
do. Kronenrt	f	4	—.—
do. kleine	f	4	92.90B
do.Staatsrnt	a	3½	82.40G
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	93.50bG
Bucar.Anl88	f	4½	96.50bG
do. 95	c	4½	95.80bG
do. 98	a	4½	96.10G
Budap. St.-A	c	4	92.75G
B. Air. St.-A.			
1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	91.40b
do. 20 L.	f	4½	91.75G
do. Pes.	a	6	101.50b
Gothnb.A.06	h	4	—.—
Kopenh St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	79.75G
do. 400 M.	a	4	79.80bG
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	—.—
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	96.25B
Stockh.St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	102.30G
do. Invest.-A	a	4	96.50G
do. St.-A. 98	a	4	96.50G
Budp HptSpk	e	4	—.—
Bulg.Nat.Pfb	e	6	—.—
Dan InselstK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L	15/3	3	101.50b
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jütl.CrV ObV	l	4	92.00bG
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.CVr.	a	4	—.—
NrdPf Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	407.00bG
Pest CB.II.III	b	4	93.00G
do. C. Obl. II	d	4	93.75G
do. Vatrl.Spk	c	4	—.—
Poln. Pfandb	a	4½	98.70bG
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	91.40b
do. Anrecht.	–	frc.	40.25bG
SchwdHPf78	a	4	97.90G
do. 78 abg.	a	4	—.—
do.kündb 04	a	4	95.75B
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902/04	-	4	95.90B
do. 1906	h	4	95.75B
Serb. G. Pfb.	a	5	100.75G
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBodcr.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	—.—
do.C.Hp.Spk	c	4½	—.—
do. do. I u. II	a	4	92.50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aach Maast.	1	0	—.—
do. Genuss.		0	91.00b
Brnschw.Ld.	1	6½	127.75G
Crefelder	4	6½	126.00bG
Eutin-Lüb.	1	3½	83.50G
Frkf.Güterb.	1	1	—.—
Halb. Blank.	1	5½	131.10bG
Halle-Hettst	4	3¼	—.—
Kgsb.Cranz.	4	5.9	120.80bG
Ludwh.Bexb.	1	9½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8	—.—
Mckl.Fr Wilh	4	4½	104.20G
Niederlaus.	4	3½	—.—
Niederwaldb	1	½	—.—
Nordh. Wern.	4	4½	85.00G
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
ReinLiebenw	4	4	92.00b
Zsch.Finstw.	4	14	275.00G
Aussig-Tepl	1	13	—.—
Böhm Nordb	1	6	—.—
Brünn. Lok.	7	6	—.—
Buschtehrdr	1	13½	—.—
Csak. Agrm.	7	5	101.70bG
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb. Czern	e	6½	—.—
Oest. Staats.	7	6	—.—
do. Nordwb.	7	5½	—.—
do.do.B. Elb.	1	5½	—.—
Orient. Eisb.	1	6	114.60b
Raab Oednb.	1	1	—.—
Südöst.(Lb.)	1	0	22.80b
Szatm.-Nag.	1	6	—.—
Arad.u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	7	6	—.—
Kursk.-Kiew	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	98.50b
Amst.-Rottd	1	3	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 50%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	97.25b
Canad. Pac.	7	6	169.00b
Meridional	7	6	—.—
Mittelmeer	7	3½	77.50b
Lux.Pr.Henri	1	6	123.30b
Sard.Secnd.	7	5½	—.—
Schantung	1	4½	102.25G
West-Sicil.	1	0	84.10bG

Strassen- u. Kleinbahnen

Aach. Kleinb	1	7	146.00B
AllgDtschKl.	1	5½	94.50G
do.Loc.u.Str	1	8	143.00bG
Barm.Elbf.St	1	5	103.00G
Berl.Chrl.St.	1	0	129.00G
Boch.Gels St	1	6	130.00G
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl.El.Str.	1	6	—.—
Bresl.Strssb	1	10½	—.—
Crefeld. Str.	1	7½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	—.—
Dt.Eisb. B.G.	4	5½	102.25G
Elekt.Hochb.	1	5	125.60bG
Erfurt. el.Str	O	7	-
Gr. Berl. Str.	O	8	170.10bG
do. Cass.do.	O	4½	—.—
Hamb.Altona	1	10	—.—
do. Strassb.	1	10	180.25G
Hann.St.V.A.	1	2	69.25bG
Kgsb. St. VA	7	0	15.00B
Magdeb.Str.	1	8½	162.25G
Marienb Bod	1	7½	117.00bG
Meckl. Str.	1	4½	158.50G
Posener Str.	1	8½	156.50G
Stettin. Strb.	1	7½	143.50bG
do. do. V.-A.	1	7½	—.—
Südd.Eisenb	4	5½	115.10G
Ver. E.B.V.A.	1	4	71.50bG
Wstd. Eisb.G	1	0	53.75b
Würzb. Strb.	4	6	116.00G

Schiffahrts-Aktien

Argo Dampf.	1	4	—.—
D. Austr. Dpf.	1	8	—.—
Hmb.Am.Pck	1	6	109.00G
Hansa Dmpf.	1	8	117.70bG
Kosmos Dpf.	1	5	81.50G
Nordd. Lloyd	1	4½	91.50bG
NeueStett.D.	1	1	45.00b
Schl.Dpf.Co.	1	4	75.00b
V.Elbe Saale	1	8	113.00B

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Brschw Ldsb	a	3½	—.—
Brölth. 90er	d	4½	—.—
Halle-Hettst	d	3½	—.—
HalbBlnk.84	a	3½	88.60b
do. 1895/03	a	3½	88.10b
Nordh. Wrn.E	d	4	—.—
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	97.30G
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	—.—
Dux Bd.KrPr.	a	3	—.—
Dux-Prag. G.	a	3	77.80G
Elis. W.G.stf.	d	4	96.90bG
Frz.Jos. Silb	d	5	—.—
Gal.CrlLw90	a	4	96.10G
Kasch.O. Gld	a	4	94.10G
do. Silb.89	a	4	—.—
Krono.Rudb.	d	4	96.30G
do.(Salzkg.)	d	4	96.60G
Lmb.Czn. stf	e	4	—.—
Oest U.St.alt	c	3	86.40G
do. 1885	c	3	82.40G
do. Ergsnetz	c	3	84.00bG
do. 1895	e	3	78.40G
do. I. II.	e	5	106.25G
do. Gold	e	4	96.90bG
Oest Loklb.G	a	4	96.50G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do.do. Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	74.50B
Reichb.PSlb	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2.6	59.60B
do. Obl.Gold	a	5	102.50b
do. do. do.	e	4	87.10G
Ung. Lokalb.	5	4	93.00G
Ivang.Domb.	a	4½	93.00B
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	80.50b
Mosc. Jar. B	d	4	80.40bG
MoscoKursk	e	4	—.—
Mosc Sm .ab	e	4	81.10b
Nicolai Bahn	e	4	—.—
do. kleine	e	4	85.90b
Orel-Gr89er	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	82.70b
Transkauk.	k	3	70.00bG
Koslow-Wor.	d	4	80.75bG
Kursk-Kiew	b	4	85.75b
Lodz.FbrEis.	a	4	80.30bG
Mosco-Kas.	a	4	82.00G
do.KiewWor.	d	4	—.—
do.Riasan	b	4	87.20B
do.Wind Ryb	d	4	80.70b
Riäsan-Kozl	d	4	81.00b
do.Uralsk05	c	4	—.—
do.97 unk08	e	4	80.30G
Rybinsk gar.	f	4	80.50bG
Süd-Ost 98	e	4	80.60G
do 08	e	4	80.60G
do. gar. 01	a	4	80.50B
Wsch.W. 10	a	4	84.60b
do. do. X. XI.	d	4	83.00bB
Wladiks. 98	a	4	85.00G
ZarskoeSelo	a	5	90.50G
An.Eis.2040	d	5	101.20B
do. kleine	d	5	101.80G
do. Erg.Netz	d	5	100.90G
Eg. Ken.Ass.	a	3½	—.—
It.E.Obl. st.g	a	2.4	—.—
Ital.Mittelm.	a	4	—.—
Livorno in L.	a	2.4	—.—
Macedon. B.	a	3	65.20bG
do. kleine	a	3	66.10bG
Portug 1886	a	3	79.00b
do. 89abg.I.	a	4½	—.—
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	—.—
Süd-Ital. B.	d	2.4	—.—
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
do. 29	f	3½	—.—
Chic Burl.27	e	4	—.—
do.Rock Isld	d	4	85.50B
Color.S.Rllw	e	4½	83.75B
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	102.00G
do. Gen.	q2	3	—.—
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	92.50bB
SouthPac 55	e	4	—.—
St.LouisSFr.	a	6	—.—
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	70.25B
StLouisSWst	e	4	88.40bG
do. II. Inc. B.	a	4	75.75bG
Tehuant. G.A	a	5	101.60bG

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Berl.Hyp.Bk.	v	4	95.90bG
do. V. u. VI.	v	4½	101.40bG
do. do.	v	3	—.—
do. do.	v	3½	89.30G
do. u.1916	a	3½	94.75bG
do. I.II. u.14	v	4	97.30G
do. III.IV. 15	v	4	97.75bG
do.KOb.Iu18	a	4	99.00G
BayrHyp.u W	v	3½	92.40G
BrHXVI.XVIII	v	4	97.30bG
do. X. XI	v	3½	93.40G
II-IX. XII-XIX	v	3½	89.90bG
do. XX.1910	d	3½	90.00bG
do. XXI.XXII.	d	4	97.25G
do. XXIII. 15	a	4	97.75bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	101.25bG
do. do. cv.	d	4	97.00G
do. VII. X.	v	4	97.00bG
do. XI.XII.10	v	4	97.00bG
do. XIII.u.13	v	3½	92.50bG
do. XIV.u.14	d	4	97.50bG
do. XV. XVI.	d	4	98.00bG
do. VIII. IX.	d	3½	89.75bG
do. C.Obl.13	a	3½	95.00G
do. 13 Ser.I.	a	3½	91.00G
Frkf.HPf.XIV	d	4	—.—
do.HpKrV 43	c	4	97.70bG
do. do. 46	N	4	97.50G
do. do. 47	a	4	97.90G
do. do. 44	a	3½	93.80G
Goth.Grdc. I.	a	3½	130.00b
do. II.	a	3½	110.90b
do. III. IV.	a	3½	100.00b
do. VI. VII.	a	4	97.80G
do. IX u. IXa	d	4	97.80bG
do. X u. XII	v	4	98.20bG
do. XIII u.15	a	4	98.20bG
do. XIV.u.16	d	4	98.50G
do. V. u. VIII.	v	3½	90.60G
do. XI. uk.13	d	3½	91.60G
Hamb.Hp.-B.	a	4	97.00G
do. unk. 10	a	4	97.00G
do. unk. 13	d	4	97.25bG
do. unk. 16	a	4	98.00bG
do. unk. 18	b	4	98.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.00bG
do. uk. 1913	d	3½	90.25G
H. BodIII-VIII	a	4	96.50G
do. IX. X	d	4	97.00bB
do. XI. XIII.	d	4	97.10G
do. XIV.	d	4	98.00G
do. I.	a	3½	92.50G
do. II.	a	3½	90.50G
LpzHB.F.VIII	d	4	98.70bG
do. do. IX.	a	4	98.10G
do. do. XI.	a	4	98.25G
do. Ser.E.VII	v	3½	91.00G
do. do. X.	a	3½	91.00G
Meckl. H.u W	a	4½	115.00b
do. IV. uk.13	a	4	97.00G
do. VI. uk.15	a	4	98.00G
do.a.cv.II.III	a	3½	89.80G
do.Strel.HPf	v	2.4	—.—
do. do.	v	2.1	—.—
MnHpBVI.VII	a	4	97.10bG
do. VIII	d	4	97.20bG
o. IX. uk.14	a	4	97.30bG
do. XI. uk.16	a	4	98.10bG
do.XII.uk.17	a	4	98.20G
do.XIII. u.18	c	4	98.40bG
do. conv.	a	3½	90.50bG
do. X u 13	a	3½	91.30G
do. Pr.-Pfb	2	4	133.00b
MittBd.IV 09	a	4	96.75G
MittBd.VI 15	d	3½	97.90bG
do.Grudr.-B.	a	4	97.75G
do. do.	d	3½	90.00G
Nordd.Grdcr			
III IV u. V	a	4	96.00bG
do. VI.	d	4	96.30bG
do. X. XI.	a	4	97.25G
do.XII. u. 12	d	4	97.00bG
do. XIV.	d	3½	92.50G
do XV. u. 15	a	4	97.60bG
do.XVI. u.17	a	4	98.00G
do. VII.-IX.	a	3½	89.25G
do.XIII. u.12	d	3½	92.00G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	90.60bG
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	—.—
XIII.XIV.XVII	v	4	97.00bG
do. XVIII.	a	4	97.20bG
do. XIX.	d	4	97.10G
do. XXI.	d	4	97.20G
do.XXII.u.15	a	4	97.10bG
do.XXIV.u16	a	4	98.00bG
do. XX. u. 13	a	3½	92.70G
do.XI.XV.XVI	v	3½	89.20G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	97.30bG
do.vJ.99u09	a	4	97.10G
do.vJ.01u10	a	4	97.30G
do.vJ.03u12	a	4	97.40G
do.vJ.06u16	a	4	98.00bG
do.vJ.07u17	a	4	98.20G
do.v.J.86.89	v	3½	90.10b
do.v.J.94.96	a	3½	90.00b
do.vJ.04u13	a	3½	90.10G
do.C.-O.v.01	a	4	98.75G
do.do.87-96	d	3½	90.25G
do.v.06 u.16	a	3½	91.00G
Pr.Hyp. A. B.	a	3.6	—.—
do. do.	v	3.2	90.10G
do. do.	v	2.8	85.10G
ab 80rz.125	a	4½	114.50G
do. do.	v	4	95.80bG
do. do.	v	3½	88.60bG
do. uk. 1913	a	4	97.10bG
do. uk. 1914	v	4	97.30G
do. uk. 1917	v	4	98.20G
do.Komm.Ob	a	4	98.90G
do.Hyp.Vers	d	4	97.00G
do. do.	v	3½	93.75G
Pr.Pfdbr.XIX	a	4	97.30bG
do. XX. XXI.	a	4	97.20b
do.XXV. (14)	d	4	97.30bG
do XXVII(15)	d	4	97.60G
XXVIII(17)	d	4	96.25G
do.XXIII(12)	d	3½	92.50bG
do.XXVI(14)	d	3½	92.50G
do.XVIII(08)	d	3½	89.40bG
do.XXIV(12)	d	3½	90.50bG
do.KlbOb.08	a	4	96.10G
do. do. 04	a	3½	93.50G
do.ComOb.II	d	4	99.00G
do. VI. (17)	a	4	99.00bG
do. IV. (12)	a	3½	93.75G
do. III. (12)	d	3½	89.75G
Rhein.Hp.Pf.			
83-85	d	4	97.00G
doSer69-82	v	3½	89.90G
do.Com.Obl.	d	3½	91.80G
RhnWstf.B.I.			
III.V.VII.VIIIA	a	4	97.00bG
do. VIII.VIIIA	d	4	97.20G
do. IX. IXA.	d	4	97.40bG
do. X. uk. 15	a	4	97.90G
do.XI. uk. 18	d	4	98.30G
do. II. IV. VI.	v	3½	89.30bG
SachsBdc III	a	4	—.—
do.IV uk.10	a	4	98.50G
do. I. II.	v	3½	91.50G
Schl.Bdc.I-V	v	4	97.00B
do. do. I-IV.	v	3½	88.00bB
Schz.II.III.V.	v	4	97.10bG
do. IV.	c	4	97.10bG
do. VI.	a	4	97.40G
do. VII.	d	3½	94.20G
do. I.	a	3½	92.50G
St.NH.rz110	a	4½	—.—
do.cv.rz100	a	3½	—.—
do.cv.rz100	a	3	93.40b
Südd.Bodcr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	91.60b
WestdBd.I.II	a	4	96.80bG
do. do. V	a	4	97.00G
do. do. VI	a	4	97.20bG
do. do. VII	a	4	97.50G
do. do. VIII	d	4	98.00G
do. do. III	a	3½	90.50G
do. do. IV	d	3½	91.00G
do. do. IX	a	3½	91.80G

Obligat. indust. Gesellsch.
* hypothekar. sichergestellt

Boese&Co.5	d	*4½	93.70b
AG.fAnil.F.5	a	*4	103.00G
A.-G.Mont. 2	d	4	93.50G
AdlerCem. 3	a	*4½	100.25b
AllgD.Kl.ab2	v	3	73.75G
do. Elektr.G.	d	4	101.00bG
do. do. IV.	a	4	96.00bG
do. Lok.u.St.	v	4½	99.25b
do. 96 98 3	a	4	97.75G
Alsen P.-C. 2	a	4½	—
Anhlt.Kohlen	a	*4	92.50G
do. u.1912	a	*4	92.50G
Berl. Braunk	a	*4½	98.80B
Berl.-Ch. Str	a	4½	100.30G
do. do. 2	a	4	97.00G
Berl.Elekt.W	d	*4	—
do.unk 1912	a	4	95.50B
do.unk 1908	a	*4½	101.50bB
do.HGKaisrh	d	*4½	99.25B
do. unk.12	d	4½	98.00B
Bochum Bgw	a	*4	90.30G
BrschKohl.3	a	*4½	103.25G
BrownBoveri	a	4½	99.20G
Buder Eis. 3	d	*4	98.20B
Burb.Gwks.3	a	*5	102.00b
CalmonAsb5	a	*4½	98.20B
Charl.Czrn 3	a	*4½	—.—
ChFabWeil 2	d	4	94.50b
do. 3	a	4½	—.—
Cont.Wass 3	a	4½	98.00b
Crefld.Str. 3	a	4½	—.—
Dess.GasG 5	a	4½	103.50B
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	—.—
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.50G
do. S. II. 2	d	4½	99.50G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	—
Dt.-Atl. Tel.	a	*4	94.30b
DtKaisG.u10	a	*4	93.30G
Dt.Wassrw.2	a	4	—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	101.00B
do. 2	a	*4½	—.—
D.Nied.Tel.G	a	*4	99.50B
D.Uebrs.El.3	a	5	—.—
Donnersmkh	d	*3½	—.—
do. unk 06	a	*4	—.—
Dorstf.Gew2	a	*4	94.10b
Drtm Un.110	d	*5	110.25G
do. 100	a	*5	100.80B
do. 100	a	*5	97.00bG
EisnhSilesia	a	4½	—.—
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	93.25B
Elkt.Hochb 5	d	4	99.50bG
do. 5	d	3½	89.00b
El.Licht u.K4	d	4½	—.—
Elektroch. W	a	*4½	100.50B
EnglWllwM 3	a	*4	94.60G
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103.90B
Gelsenk Bgw	d	*4	96.50B
GermSchff 2	d	*4	99.90bB
GgMarbgw 3	c	*4½	96.75G
do. 3	a	*4	—
Gs.f.el.Unt 3	d	4	93.00bG
do. 3	a	4½	99.40b
Gr.Berl. Strb	d	3½	99.40G
HmbAm.Pckf	b	*4½	100.00B
HdlBelleall3	a	*4½	—.—
Harb.Bergw.	a	*4	97.00b
Hartm. M. 3	a	*4½	103.25B
Harp.Eisw. 3	a	*4½	101.50G
Helios El.Gs.	a	frc.	63.90G
HenckWlfb 5	d	*4½	105.00bG
Hibernia	a	*4	96.30b
Hirsch Ld 3	d	4½	—.—
HoechstFw 3	a	4	99.90b
Hord.Brew.3	a	*4	97.30b
Hösch Sthlw.	d	4	98.20B
HohenlGws3	a	*5	101.75B
Hüsten.Gws.	a	*4	—.—
Jlse Bergb.2	a	*4	99.00G
JessenKali2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	97.00G
Kattow. Bgw.	d	*3½	92.00G
KnMarienh 5	a	*4½	97.25G
KönigWilh. 2	a	4½	100.75B
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4	—.—
Lahm.&Co.3	d	4½	99.40B
Laurahütte	a	*4	97.50B
do.	c	*3½	90.60b
Ldf.EvckSt 5	d	*4½	—.—
Leonh.Brk. 3	a	4½	99.25G
Leopold-Gr	a	*4½	98.10G
Löw.Löwe&C	d	4	98.75B
LwnbrHSch2	d	*4½	99.00G
MgdbBaub.3	a	*4½	—
Mannesmr.5	a	4½	102.00b
Mix& Genest	a	4½	100.50G
N BodenAG.2	a	4	92.80bG
N BodenAG.1	a	3½	89.25G
Neue Gas 3	a	*4	86.40bB
N.PhotogG.2	d	4½	93.75B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	97.00G
Nordd. Eis. 3	d	*4	94.25G
Nordd. Lloyd	d	4½	99.75G
do.	d	4	94.25b
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	c	*4½	100.00B
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.40B
do.Koksw 3	a	*4	—.—
OrnstKopp. 3	e	*4½	101.70b
Ostd.Kleinb.	a	3½	—.—
PatzenhBr.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	100.50bG
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	—.—
RhMet105rz	d	4	89.75bG
RhWstfElkt 2	d	4	91.60G
do. Kalk 5	a	*4½	101.50G
Romb.Hütt.3	a	*4½	102.30B
Rybn Steink.	a	*4½	—
Schalk.Gr99	a	*4	95.00B
SchlKleinb 3	a	*4½	98.75G
Schuck.&C 2	a	4	94.40G
do. 2	d	4½	99.00G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
FrSeiff.&C.3	a	*4½	100.60G
Siem.El.B. 3	d	4½	—.—
do. uk. 13 3	d	4½	—.—
Siem. Glas 3	a	4½	102.40b
Siem.Halsk3	d	4	98.25bG
do. 3	b	4	97.25B
SiemSchck3	a	4½	100.70bB
SiemonCel 5	a	4	96.50G
Stett. Odrw.5	a	*4½	—.—
do.Strassb3	d	4	97.75G
Stoew.Nhm2	a	*4½	101.25G
Südd.Eisenb	d	3½	87.40G
Tangermd. 3	d	4½	99.50B
TelephBerl2	a	4½	99.50B
Thiederh.Gw	a	*4½	99.00B
ThielWnckl2	a	*4½	102.50B
Unt. d. Lind.	a	*4	93.00b
Ver.Dmpfz.5	d	*5	98.90bB
VEisb.u86.2	a	*4	—.—
WestdEisb.2	a	4	87.75G
do. Eisenw.2	a	*4½	99.25G
WestfDraht3	a	*4	—.—
WstfVrortb 3	d	4	97.25G
Wilhelmsh.3	a	*4½	101.50G
Zeitz.Msch3	d	*4½	102.50G
ZellstWldh 2	a	*4½	102.50B
Zoolog.Gart.	a	4	—.—
Grangesbrg.	e	*4½	99.75bG
Heid.Psch Hf	d	5	101.25bB
Napht.GoldA	d	*4½	99.10bG
do.	a	*5	98.80G
RssZllstWdh	d	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	100.50G

Bank-Aktien

BadischeBk.	1	8	—.—
B.f.Brauer.I.	4	0	69.50G
Barm.Bankv.	1	7½	123.00bG
do.Creditbk.	1	6	—.—
BayrB.fH.u.I		5	104.00G
Berg.Märk.B	1	8½	153.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	168.00b
do. Hyp.Bk A.	1	6	120.00bG
do. do. B.	1	6	170.50bG
do. Kassenv.	1	8	128.00B
do. Maklerv.	1	4	113.60G
Bras.B f. Dt.	7	10	159.00G
BraunschwB	1	6½	117.50G
do.Hann.Hyp	1	7½	—.—
Brsl.D.B.abg	1	6	108.50G
do. Wechsl.B	1	6	105.50G
Chemn. Bkv.	7	7	104.75bG
Ctrlb.f Eisbw	1	7	110.00bG
Coburg Cred	1	5	—.—
Com.u DiscB	1	5½	109.10bG
DänLndm.Bk	1	8	—.—
Danzig Prvtb	1	7½	123.25G
Darmst. Mk.	1	6	127.70bG
DessauLndb	1	6½	104.50bG
Dt. Asiat. Bk.	1	9	139.00bG
Dt. Ansiedlg.	1	8	137.75G
DeutscheBk.	1	12	239.00b
do. Effekt.B.	1	4½	101.00bG
do. HypothB.	1	7½	138.25G
do.Nation.B.	1	7½	115.00bG
do. Uebers.	1	9	148.90G
Disc. Comm.	1	9	178.00bG
DresdnerBk.	1	7	147.50bG
do. Bankver.	1	6	100.25bG
Elberf. Bnkv.	1	6½	106.00B
Erfurter Bnk.	1	7	123.00B
Essener Bkv.	1	7	119.75G
do. Credit	1	8½	159.10bG
Gotha Grdcr.	1	8	157.00b
do. Privatbk.	1	7	127.00b
Hamb Hyp.B.	1	9	170.50G
Hannov Bank	1	7	134.60b
HildesheimB	1	8	154.75G
Imm.u Vrk B.	1	8	144.50bG
Kieler Bank	1	7½	126.50G
Königsb. V B.	1	7	121.25G
Landbank	1	6	106.50G
Leipz.Crd.A.	1	9	162.60bB
Lüb.Com.Bk.	1	6	121.00B
Luxemb.IntB	1	9½	165.25B
MärkischeB.	1	7	105.00G
Magdeb.B V.	1	7½	112.50G
Magdb.Privb	1	7	120.60bG
MecklbBk40	1	9	129.50G
do.HypothBk	1	14	257.00b
Meining. do.	1	7	138.00bB
Mitteld Bodc	1	5	93.25bG
do. Creditb.	1	6½	116.90b
Mittelrh. Bk.	1	7½	114.60G
Mühl.a.R. Bk	1	6½	104.00bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	119.10bG
Nordd CredA	1	7	118.80bG
do. Grndcr.B	1	5½	104.25G
Oest.Cred.A.	1	9½	—.—
Old. Sp.u Lhb	1	9	172.90B
Osnabr Bank	1	7½	133.00G
Ostb.f.H. u.G	1	7	122.50bG
Petersb.Disc	1	10	154.50bG
do. Int.H.-B.	1	10	135.90bG
PfälzischeB.	1	5	100.80G
Pfälz. Hyp.B	1	9	—.—
Potsd.Cr.Bk.	1	7	125.00bG
Preuss. BdCr	1	7½	150.40b
do.Centr.B.C	1	9	180.00bG
do. Hyp. A.B.	1	5½	111.25b
do. Leihhaus	1	6	114.25G
do. Pfndbr. B	1	7½	137.25G
Reichsb.Ant.	1	9	146.00bG
RheinBk abg	1	6	160.25G
Rhein.Cr.Bk.	1	7	133.75G
do. Hp.Bk.	1	9	—.—
RhWstf.Bodcr	1	8	152.00bG
Rh Wstf.Disc	1	8	132.25b
Rostock.Bnk	1	6	113.50G
Russ.B.f.a.H	1	10	131.10b
Sächs. Bank	1	10	144.60b
do.Bd.Crd.A.	1	7	131.20B
SchaaffhBkv	1	7	137.50bG
Schles. Bnkv	1	7½	155.00bG
do. Bod.Cr.A	1	8	154.50G
Schwrz.Hofb	1	5½	115.25G
do. Landsb.	1	8	123.25G
Sib. Handlsb	1	7	203.75bG
Südd. Bodcr.	1	8	170.50G
Verk. Hpg.80	1	9	166.40G
Westd Bdc.A	1	7	137.50bB
WestfLdbVrb	1	6½	103.90G
Wien. Bankvr	1	7½	131.00b
Ctb fEbwOb3	a	4	95.75bG
Dtsch.Ans.B.	a	4	93.25G
Landb.Obl.3	a	4½	98.90G
S.f.Ornt.EbO	a	4	—.—

Brauerei-Aktien

Berliner

Brl Unionsbr	O	5	98.00bG
Bock.cv.u.n.	O	7	107.60bG
Böhm. Brauh	1	5	115.00bG
BolleWb abg	O	4	110.50G
Dtsch.Bierb.	O	8	107.90b
Friedrichsh.	O	4½	84.25bG
Gebhardt.	O	1	57.00bG
Germania	O	5	85.50G
Hilsebein	O	0	44.25bG
Kaiserbr.	1	5	81.50G
Königstadt	O	5	92.60bG
LandreWeissb	O	1½	88.75G
LöwenbHSch	O	9	118.00G
MünchBrauh	O	6	99.50G
Patzenhofer	O	14	208.50bG
Pfefferberg	O	12	180.10bG
SchönebSch	O	10	195.00bG
Schultheiss	9	17	235.25bG
SpandauerB	O	6	133.50bG
Vereinsb.cv.	O	10½	137.00G
do. St.-Pr.	O	12½	212.50bG
Victoria	O	6	88.50bG

Auswärtige

Boch.Victor.	8	8	109.50G
Braun.Nürnb	O	9	155.80G
BriegerSt Br	9	4½	80.00G
Danziger	O	10	107.00G
Dortmunder	O	20	—.—
do. Unionsbr	O	20	320.50G
Dtm. Victoria	O	8	115.00B
Düssld Adler	O	5	—.—
do. Höfelbr.	O	10	138.00G
Frankf.Henn.	9	9	131.00G
Germn Drtm.	O	12	138.00G
Gevelsbergr	O	6	82.00G
Glückauf	O	9	135.75G
Henning. Rfb	O	4½	65.00B
Herkul Cass.	O	10	176.00B
Höcherlbräu	O	0	40.00B
Holsten	O	10	175.00B
Hugger Pos.	O	8½	138.00B
Isenbeck&C	O	5	79.50G
Kiel.Schloss	O	10	142.00G
Klsterbr Röd	O	2	87.00G
KönigB Beek	O	8	137.00G
Kunterstein	O	3	60.50G
Leipz Riebek	O	10	175.00G
Lindbr. Unna	O	4	60.50b
Lindener	O	16	230.00B
LöwenbrDtm	O	12	—.—
Merzig. Br.	O	12	170.00G
Mus. Lngndr.	7	6	125.00B
Oberschles.	1	6	107.00B
Oppelner	O	5	85.50B
Paulshöhe	O	7	—.—
Reichelbräu	7	10	173.80G
Rostocker	O	11	190.00G
Schlegel	O	10½	147.00bB
Schöfferhof	O	8	104.00B
SchwabenBr	O	10	139.00G
Sinner	1	16	267.75bG
vTuchersche	7	14	235.75B
Vrnsb Artern	O	6½	105.50B
Ver. Werder	O	0	9.75bG
Wickl. Küpp.	N	14	159.00bG
Wiesbd Kron	O	3	52.00G

Industrie-Aktien

Aach.Spinn	1	12	133.25B
Accumul Fab	1	12½	200.60bG
do.BoeseVA.	1	2	71.00bG
A.G. f.Anilinf	1	22	275.10bG
do.f Bauausf	1	0	59.25b
do.fBurstInd	7	10	135.25B
do.f.Mnt.Ind	4	3	75.50bG
do.f Pappenf	4	4½	66.00G
AdlerCem.cv	1	10	166.00bG
Adler Fahrr.	N	25	306.50B
AdmiralsgB.	1	6	72.00G
do. V.A.	1	6	81.50b
Alexanderwk	7	6	76.00bG
AlfldGron Po	1	7	98.00bG
AllgBerlOmn	1	0	110.50bG
Allg Elekt.Gs	7	12	227.60bG
AllgHauserb	1	7	100.00G
Alsen Prtl.C.	1	14	211.40bG
Alumin.-Ind.	1	20	254.00bG
AmtsgPankB	1	frc.	124.00bG
AngloContin	1	7½	111.75b
Anhalt. Kohl.	1	0	102.10bG
do. V.A.	1	6	107.30G
Ankrw.Hgstb	9	10	130.00bG
Annab. Stng.	7	12	169.90b
Annen. Guss	7	6	94.75G
Aplerb. Brgb	1	12	160.00bB
Aquar. abg	1	4	148.50G
Archimedes	7	9	161.00bG
Arenbg.Bgb	1	45	453.00bG
ArnsdorfPap	O	2	80.00G
Aschaffnb P.	1	8	135.40B
Baer&St. M	1	25	318.10bG
Balcke. Tell.	7	9	126.50bG
Bk.f.Bgb.u.I.	4	0	28.25B
BambMälzer	8	4	85.50G
Barcelona El	1	7½	117.00B
Bartz&Co Sp	1	7½	115.50G
BasaltAkt.G.	1	5	76.75G
Baug BNeust	—	frc.	236.00bG
do. KaisWSt.	O	2	59.00bG
do. f.Mittelw	—	frc.	271.00G
Baul. Seestr.	—	frc.	104.25G
Bv. Weissns.	—	frc.	1390G
Bayr. Hartst.	1	10	146.60G
Bedbrg.Wllw	1	0	42.50G
J.F Bemberg	O	7	75.90b
BendixHolzb	5	4	81.00G
Bergm. Elkt.	1	18	275.00bG
Berg. Mkind.	1	5	99.80b
Brl.AnhMsch	1	14	211.75bG
do. Brodfab.	1	frc.	84.50G
do Cementb	—	frc.	1240B
do.Cichor F.	1	4	133.50G
do.Elekt.-W	7	11	159.80bG
do. do.	1	4½	101.20bG
do.Gub.Hutf.	1	10	138.00bG
do.Hlz-Cmpt	1	5	77.75G
do.Ht.Kaisrh	1	0	—.—
do.JuteSpVA	7	9	107.00G
do.LuckwWll	1	6	82.00G
do.Maschin.	7	14	247.75b
do Mühlen	1	8	113.25b
do.NeurK.VA	7	4	82.75G
do.SpedV.cv	1	5	—.—
do. do. V.A.	1	5	113.00B
do.Terr.u.B.	1	10	140.00bG
BernbMasch	1	9	113.00G
Berln. Schrft	1	12	182.25G
BerzeliusBw	1	0	79.90bB
Beton u.Mnb	2	10	132.00B
Bielef. Msch.	O	25	320.00G
Bing Metall	1	12	189.00G
Birkenw. V.A	1	0	44.75G
Bismarckhtt	7	25	285.00bG
Bliesenb. Bw	1	0	27.50G
do. abg. V.A.	1	0	42.00b
C.Blumwe&S	1	7½	104.25G
Bochum Bgw	1	0	56.90b
Boch. Gussst	7	15	225.70b
Bod G.Krfstd	—	frc.	23.50G
doHchbSchA	—	frc.	106.00bG
Bohler & Co.	1	16	239.90bG
Borsigwalde	—	frc.	124.30bG
Bosberc. Ww	7	9	110.10b
Braunk. u.Br	7	9	180.50bG
Brnschw.Khl	1	13	254.50G
do. Pr.-A.	1	14	265.25b
do. Jute	7	14	202.00G
BredowZckf.	7	0	45.75b
Breitenb.Cml	1	10	132.75b
Bremer Gas	1	5½	91.00G
do.Linol-um	1	17	187.00bG
do. Wollkam.	1	14	206.30G
Brasl.Klb.T.	—	frc.	750.00G
do. Spritfab.	O	20	313.00bG
do. WgfLinke	1	20	313.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	101.60G
BrownBoveri	4	11	174.75bB
Buderus Eis.	1	8	112.75G
BuschWg.VA		8	159.00bG
Butzke Met.	1	6½	90.00G
Calmon Asb	1	6	100.50bB
Carol.b.Offl.	1	28	403.00bG
Carlshütte	7	7	112.00B
Cart.Loschw	7	19	271.00G
1601-2600	7	9	149.00G
CasselFedst	1	12	196.50G
Charlottenn.	7	8	116.50bG
Charl. Wass.	O	14	284.50b
do. junge			274.00bB
Chemische Fabrik Buckau	1	12	190.00B
do.St.-Pr.	1	12	190.50G
Griesh.El.	1	14	244.50G
Grünau	1	10	151.75G
v. Heyden	1	10	154.25G
Hönning.	7	10	149.25bG
Milch	N	15	237.00bG
Oranienb.	1	13	179.75G
Weiler.	1	10	150.00B
Albert	1	32	413.50G
Byk	7	0	59.75G
Chemn.Wrkz	7	5	96.00G
Cölner BgwV	1	30	431.50G
do. Gas u.El.	1	6	97.50G
Cöln-Müsen	7	4½	115.75bB
ConcordiaB.	1	22	332.00bG
do.Leopoldsh	7	13	175.00G
doSpinnerei	1	10	170.25bG
Consolidat.	1	28	425.25b
Cont.El.Nrb.	4	0	61.80G
do. V.-A.	4	4	92.75G
Cont. Wassw	1	7½	125.30G
Cottb.Masch	O	7	97.00G
Cröllw. Pap.	7	13	208.25G
Delmnh.Lin	1	22	248.25bG
Dessau. Gas	1	8½	161.00G
Dt.Atl. Teleg	1	7	115.00bG
do. Lux.Bw.V	7	10	159.00bG
Dt.Nied. Tel.	1	6½	107.50b
do. Oest.Bw.	1	11	186.00G
do.Ueb.El.G.	1	9½	149.75bB
do.Asph.Ges	1	9	126.75G
do. Gasglühl	7	22	365.00G
do. Jut.i.Ms.	1	15	201.80G
do. Kabelw.	1	6	97.75bG
do. Lin.Rixd.	1	15	176.00bG
do. Speisew.	O	10	182.75G
do. Spiegelg	1	22	284.75bG
do.St.Hubbe	1	0	52.50G
do. Steinzg.	1	14	211.50G
do. Tonröhr.	1	10	149.50bG
do. Waffenf.	1	20	284.75bG
do. Wag.L.A.	1	11½	165.50bB
do. Wasswk.	1	3	94.50G
Dinnendahl	7	0	45.50bG
Dommitsch	4	10	135.00bG
Donnersm.	1	14	303.50bG
Dör.& Lehrm	7	9	135.00bG
Dortm.Un. C.	7	2	60.50bG
do.Vzg. A.D.	7	5	91.50bG
Dresd.Baug.	7	5	136.50G
do.Gardinen	6	13½	187.50G
DürenMetall	1	12	165.50bB
Düssd.Wagg	7	22	293.50bG
do. Eisen	O	13	152.10b
do. Maschin.	1	8	100.00bG
do.Röhr.Ind.	7	15	145.25B
Dux. Kohl. V.	1	14	212.50bG
do. Porzell.	1	8½	112.50G
Dynam Trust	5	10	160.25b
Eckert M.F.	4	9	145.75bG
Egest. Salin.	1	10	154.50G
Eintracht Br.	1	24	405.00bG
Eisg. Velbert	7	7	96.00G
Eisenw Kraft	1	11	162.50G
L Meyerjr&C	1	9	126.25G
EisnwSilesia	1	11	162.50G
Elberf. Farb.	1	56	408.25bG
do.Papierfb.	7	0	90.00bB
Elect.Dresd.	4	3½	72.10G
El. Licht u.K.	O	7	123.00bG
do.Lief.-Ges	1	10	169.50b
do. Liegnitz	1	4½	92.10bG
doUntZürich	7	9½	—
EmailUllrich	7	6	91.00bG
Engl. Wollw.	1	8	88.40b
Erdmsd. Sp.	1	5	72.10bB
C. Ernst&Co.	1	0	65.00B
Eschw.Brgw.	7	12	199.75b
do. Eisenw.	7	10	117.50bG
Essen.StnkB	1	10	159.75bG
Faber Blst.	7	15	275.00B
Faç.Eis.Mst.	7	11	175.25b
do. V.-A.	7	11	178.75b
FalkenstGrd	7	8	126.75G
Fein Jute-Sp	1	10	155.00G
Feldm. Cell.	1	12	155.75G
Felt. & Guill.	1	10	160.00bG
FinkenbCem	1	15	158.75G
Flensb. Schb	7	10	145.25b
Floether M.	1	10	162.75G
Frkft Chauss	1	0	131.50G
Fraust. Zuck	9	7	157.00bG
FreundM.cv.	7	16	315.00bG
Friedrichsh.	7	8	136.75bG
Frorensseg.	4	0	100.25bG
Frist.&Ross.	1	7	109.10G
Gaggenau	7	6½	100.00B
Gasm. Deutz	7	6	93.75b
Geisw. Eisen	7	10	170.75b
Gebh&Koenig	2	16	190.50G
Gelsenk. Bw.	1	12	198.75b
do.Gussstl.	8	0	86.00bG
Grg.Mar. Bg.	7	0	46.30bG
do. do. St.P	7	0	69.00bG
G &F.Renner	7	12½	185.50bG
GermaniaPC	7	8	120.00bG
Gerresh. Gls	1	15	223.50G
Ges.f.el.Unt.	1	8	134.75bG
Giesel Prtl.C	1	12	147.50bG
Gladb. Spinn	1	9	127.50G
do. Wollw.	7	6	106.90b
GlasSchalke	6	14	159.60G
Glauzig.Zck.	6	12½	145.25G
GlückaufBw.	1	6	118.00bG
Görl. Eisenb.	7	20	304.25G
do. Maschin.	7	10	148.25bG
Greppin. Wk.	1	10	161.00G
Grevenbroich	1	0	68.00G
Gritzner M.	1	15	211.75G
Gr Lichterf.B	1	0	135.00bG
do. Terr.	1	4	409.00G
Gutmann M.	1	8	114.00bG
Guttsm. do	1	6	78.25G
Hageib.Pap	4	7½	118.25bG
Hagen.Gusst	7	5	64.75b
HallescheM.	1	26	339.00G
Hamb. El.-W.	7	8	149.10bG
Handlg. f.Gr.	1	4½	178.50bG
Hst. Belleall.	1	7½	118.30bG
Hannov. Bau	1	0	62.50G
do. Immobil.	1	5	91.50G
do. Maschin.	7	25	326.00bG
Harb. WienG.	7	0	152.00bG
Harkort Brck	1	9½	128.00bG
do. St.-Pr.	1	10½	140.00bB
do. Bw.St.Pr.	7	10	153.25bG
Harpen. Bgb.	7	12	207.00bG
do.	7	12	215.25b
Hartmann M.	7	7	149.75b
Hartung Gus.	4	3	87.50G
HarzerWkAB	7	0	40.10b
HasperEisen	7	12	153.00bG
Hedwigshütt	4	16	178.50b
Heinlenm.a.	1	11	147.50bG
Heinrichsh C	1	10	174.75G
HemmorCem	1	10	133.00b
Hermannm.	1	7	103.75b
Herbrand W.	O	15	229.50bG
Hildebrnd M.	7	10	182.00G
Hilgers verz	1	12	138.75B
Hilpert Arm.	1	4	67.00G
Hirschbg. Ld	1	10	154.00B
HoendahlV.c	7	6	97.75G
Höchst. Fow.	1	30	395.00B
HoffmannSt.	1	10	168.75G
Hofmann Wg	1	35	430.50bG
Hohenlohe W	4	9	179.25bG
Hösch E.uSt.	1	14	222.60bG
Hotl. God. V.A	1	6	91.50G
Hotelbetr Gs	4	15	184.75bG
Hotel Disch	O	6	97.75B
Howaldtwrk.	7	0	83.00b
Hüsten. Gew.	7	7	72.00bG
Hüttenn. So.	1	9	84.50B
Humb. Msch	7	8	108.75bG
Ilse Bergb.	1	20	386.50G
Int. BaugSt.P	1	12	211.50G
Jaensch &G	6	0	62.75G
Jeserich Asp	1	0	44.00G
JeserichV.A.	1	5	106.00G
Jessenitz K.	1	8	102.00B
Kahla Porz.	1	25	313.50bG
Kali Aschrsl.	1	10	141.90b
Kapler Msch.	1	4	86.75G
Kattowitz.Bg	4	14	231.00bG
Keula Eisen	7	7	90.75G
Kevling&Th.	1	8	129.50G
Kirchner&C.	7	15	201.90B
Klaus.Sp. ab	1	8	75.25bB
Könnmann St	O	18	325.25G
Koll.&Jourd.	5	15	241.00bG
Koisch Walz.	7	5	104.60b
Kg. Wilh. cv.	1	20	277.90B
do.do. Pr.-A.	1	25	360.00G
Kön.Marienh	1	8	87.75G
do. do. V.-A.	1	8	89.00G
Kgsb. Walzm	1	6	98.26b
Kgsb. Zellst.	4	20	274.75b
Königsborn	1	16	209.00G
Königszelt P	7	9	153.25G
A.Koppel A.G	1	12	153.00G
Körbisd. Zck	4	11	160.60G
Gbr. Körting	1	5	105.75bG
Kosth. Cell.	1	16	240.25bG
Kronpr. Met.	1	27	319.60bG
Gb.Krüg.&C.	1	8	129.00G
Kruschwitz Z	7	20	237.00bG
Kunz Treibr.	1	10	122.00G
Küppers.&S	1	14	203.60G
KupfwDtschl	1	10	132.50bG
Kyffhäuserh	1	6	125.80G
Lahmeyer E	4	7	122.90b
Lapp. Tiefb.	7	0	65.00bB
Lauchhamm	7	14	163.00bG
Laurahütte	7	12	211.25b
Lf.Eyck&Str.	1	6	75.00b
Leipz Gumm	1	8	138.25G
do.Werkzgm	1	20	247.50G
Leonh. Brnk.	7	9	145.00bG
Leop.-Grube	1	8	124.75bG
Leopoldsh.	7	0	43.10bG
do.5 Pr.-Akt.	7	5	105.60G
Levkam Jos.	1	7½	125.50G
Lingel Sch	7	17	231.10G
L. Löwe&Co.	1	16	250.25bG
LothrngCem	1	9	133.90b
do.Eis.d.abg	7	0	29.50G
do.do. St.Pr.	7	6	75.60G
LouiseTfbPA	7	0	98.25G
Luck.&Steff.	1	8	108.00G
LübeckMsch	1	20	270.50bG
Lüneng. Wb.	7	6	137.50bG
Malmedie	O	9	112.80G
MrkWestfBw	7	0	92.25b
Magdeb.Gas	1	6	106.00bG
do. Baubk.	1	5	80.00b
do. Bergw.	1	38	508.50G
do. Mühlen	O	8	118.75B
Mannesmnr.	7	12	180.00bG
Marie cs. Bg	7	5½	104.50G
MarienhKotz	4	8	114.00bG
M.-F. Breuer	1	6	96.90b
do. Buckau	1	7	102.50bG
do. Kappel	7	24	268.00bG
do.ArmStrub	1	8	87.75B
Massen.Bgw	1	8	121.00G
MchWbLind.	1	11	141.00G
do. Sorau	O	19	217.50G
do. Zittau	5	14	180.25G
Mechern. Bg	1	0	62.00G
Meggen. Ww	7	0	114.75G
Mend.& Sch.	7	0	81.40b
MerkurWllw.	D	15	191.00bG
Milow. Eisnw	1	0	88.00bG
Mix & Genest	1	9	135.75bG
MhleRüning.	7	10	135.00G
Mühln.Brgw.	1	10	175.50bG
Müller Gum.	1	8	140.00G
Müller Speis	1	15	234.00bG
Naum.Koch	1	11	164.50G
Neptun Schw	1	7	96.80G
NeuBellevue	-	frc.	476G
do.Bod.-A.G.	1	7	130.00b
do. Gas-A.G.	7	0	52.60bG
do.Grunewld	—	frc.	134.00bG
do.Obrl.Glas	1	18	248.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	67.25bG
do. Hansav.T	—	frc.	—.—
do. Westend	—	frc.	181.25bG
do.doMünch	4	—	63.00G
Niederl.kohl	4	10	157.00bG
Ndschl.El.W.	7	5	115.40G
Nienb.Eis.ab	7	4	62.25bG
Nitritfabrik	4	16	233.50bG
Nordd. Eisw.	1	0	61.00bG
do. do. V.-A.	1	3	83.75G
do. Gummi	1	8	136.60bG
do.JuteSpLA	1	9	131.00G
do. do. L.B.	1	6	91.50b
do. Lagerh.	1	frc.	13.60B
do. Lederp.	O	7½	106.00bG
do. Spritwk.	O	14	208.25G
do. Steingut	4	15	108.50bG
do. Trik.Wb.	5	10	115.00bG
do. Wollkäm.	1	10	130.30bG
Nordhaus Tp	1	3½	67.00B
Nordpark T.	—	frc.	27.40G
Nords. Fisch	7	0	94.25G
Nrnb.Herk.W	O	12	171.00B
Oeschl.E.B.	1	6	106.63b
do.EisenInd.	1	6	101.50bG
do. Kokswrk.	1	11	154.00bG
do.Prtl.Cem.	1	17	190.75b
Odnw Hartst.	1	0	98.50bG
Oldb.Eisb.cv	7	3	75.50bG
Opp. Cement	1	14	158.00G
Orenst.&Kop	1	15	182.50bG
Osnab. Kupf.	7	4	92.00G
Ottens.Eisen	1	7	104.00bG
Panz. Geld.	7	15	169.00bG
PassageABV	1	6	120.75b
Pauksch M.	N	3	60.00B
do. Vz.-A.	N	4½	79.50G
Peipers&Co.	7	7	—.—
Penig. Msch.	7	0	75.25bG
Petersb.El.B	1	6	98.25bG
do. V.-A.	1	9	136.30bG
Petrolw. V.A.	1	0	56.10bG
Phönix Lit. A.	7	17	184.90bG
Jul. Pintsch	1	13	200.00bG
Planiawerke	1	12	189.00bG
Plauen.Spitz	7	5	120.25bG
PongsSp.u.W	1	5	61.00bB
Posen. Sprit	O	25	431.00bG
Prsssp Untrs	8	5	80.00G
Rath. opt. I.	4	15	215.00bG
RchwWaltrs.	1	0	78.10bG
RavenéStab.		10	187.00bG
Ravensb.Sp.	1	16½	136.10G
Reichelt Met	1	14	191.10G
Reiss&Mart.	1	6	86.00G
Rhein-Nass.	1	8	218.75b
Rh. Braunk.	4	9	163.75bG
do.Chamotte	1	6	88.25bG
do. Metallw.	O	0	82.90b
do. do. V.-A.	O	0	92.00b
do.Möbl.st.W	1	9	117.75B
do. Spiegelg	1	13	153.25G
do.Stahlwrk.	7	15	174.20bB
do. Wstf.Ind.	1	6	168.75b
do.do. Cem.I	1	16	169.25G
do.Kalkwerk	7	7½	122.00bG
do.Sprengst	1	13	186.50G
Rheydt. el.F.	1	7	117.50G
RiebeckMtW	4	12	195.75bB
J. D. Riedel	4	9	202.50G
do. V.-A.	4	3½	100.00B
S RiehmSnn.	O	12	142.30G
Rolandshütt	7	5	103.50G
Rombch Hütt	7	14	167.50bG
Rosenth. Prz	1	15	214.00G
Rositz. Brk.	7	14	220.00bG
do. Zucker	1	3	115.50bG
Rothe Erde	7	12	112.00bG
Rütgers Wk.	1	11	165.75bG
SachsBöhC	1	12	188.00G
Sächs. Guss	7	12	219.00bG
do. Kartonn.	1	10	150.75G
do. Kammg.	1	8	85.00G
do.Thür.Brk.	1	5	101.00G
do.Cem.Fab.	1	18	191.75G
do. Webst-F.	7	16	220.75G
Sal.Salzung.	1	6	108.00bG
Sangerh. M.	O	10	—.—
Sarotti	7	11	129.25bG
Saxonia Cem	1	11	137.60b
Schoedewitz	1	18	—.—
Schering	1	17	217.75bG
do. V.A.	1	4½	105.50G
Schimisch.C	1	10	37.30b
Schimmel M.	5	8	27.50bG
Schles. Zink	1	21	410.00b
Schl. Cellul.	7	18	16.30G
Sch.El.u.Gas	1	9	161.00bB
do. do. B.	1	9	159.75G
do. Kohlen	7	0	14.25bG
do.Ln.Krnst	9	9	134.20G
do. Ptl.Cem.	1	12	155.50b
Schf Schulte	7	10	129.50bG
F.Schneider	1	7	138.50G
Schöll.EitKg	5	0	84.00B
Schomburg	O	10	149.75bG
Schöneb FrT	4	12	179.00bG
SchönbAllee	1	frc.	665.00G
SchönebMet	7	4	68.10bG
Schoening	5	8	105.50G
Schönw. Prz.	1	4	90.50G
Schött Rhdt.	1	10	119.75G
Schfrg. Huck	1	10	135.50B
Schub.&Slz.	4	30	285.50bG
Schuckert El	8	5	118.50bG
Fr.Schulz jr.	1	23	298.00B
Schulz-Kndt	1	7	134.25G
Schwelm.Eis		10	128.00b
SeebeckSch	7	5	75.25b
Seegall A.G.	1	7	81.00bB
SeckMhlb Dr	7	12	164.00bG
Fr. Seiff.&C.	1	10	130.00bG
Sentker V.A.	4	2	71.50G
SiegenSol.G	7	3	93.60bG
Siemens Gl.I	1	16	253.30bG
Siem.& Hlsk.	8	11	200.00bG
SiemensEl.B		6	111.00bG
Simonius Cll	1	9	143.00G
Sitzend.Prz.	1	0	43.10B
Spinn&S. ab	4	3	55.75G
Spnn Renner	1	10	92.75bG
Stadtberg. H	7	5	96.50b
Stahl&Nölke	7	8	116.75G
Stahnsdf Tr.	–	frc.	84.75b
Stark.&Hffm	7	4	69.50G
Stassf. Ch.F.	7	8	123.00bG
Steaua Rom.	5	8	129.70bG
Stett.Bred.C	1	7	111.25b
do.Cham Did	1	19	295.00G
do. Elekt.Wk	7	7	124.60bG
do. Vulcan	1	14	242.50b
Stodiek&Co.	N	12	170.75G
StoewerNhm	1	12	151.00bB
Stollwrck VA	1	6	115.90G
StöhrKamm.	1	14	151.00bG
Stolb.Zink-A	1	5	135.75b
Strals.Sp.SP	7	7½	127.25G
Sturm Falzz.	1	2	59.50G
Südd.Immob	1	4	93.50G
Sudenbg. M.	1	0	24.75b
Tafelglas	5	8	118.00G
Tecklenbrg.	1	4	115.30bG
Tel. Berliner	7	10	169.80b
Teltow Bod.	–	frc.	59.75G
Teltow- Kan.	5	frc.	76.00bG
Tr. Grosssch	a	0	109.25G
do. Berl.Hal.	–	frc.	11.14G
d. N.Schönh	1	0	123.75G
do.N-otGart	–	frc.	124.00b
do BrlNrdost	1	0	240.50bG
do.do. Südw.	7	frc.	133.25bG
do. Telt-Rud	1	0	100.00B
do. Witzleb.	–	frc.	28.40bG
Teuten.Misb	1	20	195.00bG
ThaleEis.SP.	1	0	76.00b
do. do. V.A.	1	0	92.25G
Thiederhall	1	5	92.75G
Fr. Thomée	7	6	105.50G
Thür. Salin.	1	2	58.75G
do.Nad.u.St.	7	11	157.00B
TillmannWbl	1	6	79.50G
Titels Kunstt	1	frc.	30.00bG
Tittel&Krüg.	a	7	—.—
Trachenb. Z.	7	9	114.00b
Triptis Porz.	1	12	156.00bG
Tuchf. Aach.	1	6	86.50G
Union BauG	1	8	121.25bG
do.chem.Fb.	O	15	209.50bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	128.50G
Varzin.Pap.	1	15	207.75b
Ventzki Mfb.	1	7	187.00G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	130.25bG
do.ChWChbg	7	13	196.00G
do. Cöln RwP	1	18	235.60bG
do. Dt.Ziegel	4	0	62.50bG
do.FränkSch	1	12	172.00G
do.Glanzst.F	1	40	632.00G
do. Hanfschl	1	15	189.00bG
do. Harz.Klk.	O	8	122.25G
do. Kammer.	1	4	72.25G
do Troitzsch	1	20	257.00G
do.Mörtel-W	1	6	136.00G
do.Metw.Hll.	O	17½	182.50bG
do. Nickelw.	4	14	202.10G
do.Pinselfb	7	15	237.50B
do.Zypen&W	7	16	175.25bG
do. Thür.Met	7	15	173.50G
VictoriaFahr	O	8	115.75G
VogelTel.Dr.	O	6	110.25b
Vogtl.Masch	7	20	186.75b
do. V.-A.	7	20	190.00b
Vogtländ.&S	1	7½	113.00G
Vogt & Wolff	9	12	—.—
Voigt&Wind.	1	0	78.25G
VorwärtsBS.	1	7	75.25G
Vorwohl. P.C	1	22	223.00bG
WandererF	O	20	278.00bG
Warstein.Gh	7	10	123.75bG
WwkGelsenk	1	10	237.25bG
Wegel.&Hbn	1	12	160.10G
Wenderoth	7	5	99.00G
Wrnsh. Kmg.	1	9	115.50G
do. V.-A.	1	11	131.00G
Weser A.-G.	7	0	—.—
L.WesselPrz	1	2	70.50G
Westd. Jute	1	7½	108.50bG
Westergeln.	1	13	181.25bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	101.80G
Westfal.Cem	1	20	216.50B
Westf.Dr.Ind	7	15	168.00bG
do. Drahtwk.	7	28	205.25b
do. Kupfer	7	8	99.90b
do. Stahlw	7	0	63.25b
Westf Bd.A.G	1	frc	719.00b
WickingCem	1	12	132.75bG
WickrathLdr	1	10	180.00G
Wiel &Hrdtm	8	7½	115.00bB
WieslochTw.	1	4	94.50B
H. Wissner	7	7	220.10bG
Wilhelmshtt.	7	6	86.00bG
Wilke Gas.m	4	8	105.60B
Witten. Glas	1	0	107.50G
do.Gussstl.	7	15	213.00bG
do. Stahlrhr.	7	25	300.00bG
Wrede Malz.	9	7	9.10G
ZechauKrb.	1	7	121.75bG
Zeitzer Msch	7	14	192.00G
Zellstoff Ver	7	6	91.25G
do. Waldhof	1	25	522.30b

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3	168.75bG
do.	2 M.	3	168.05G
Brüss.u.A.	8 T.	3	80.90bB
Kopenhag.	8 T.	6	112.35B
London	8 T.	2½	20.385b
do.	3 M.	2½	20.31G
Madr.u.B.	14 T.	4½	72.55b
New-York	vista	–	4.1875b
Paris	8 T.	3	81.15bG
do.	2 M.	3	80.90G
Wien	8 T.	4	85.10G
do.	2 M.	4	84.50G
Schweiz	8 T.	3½	81.10bB
Stockhlm.	10 T.	5½	112.35B
ItalPlätze	10 T.	5	81.05bG
Petersbg.	8 T.	5½	214.00b
Warschau	8 T.	5½	214.00b

Geld-, Silber-, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.365b
20-Francs-Stücke	16.255b
N.Russ.Gold p. 100R	215.45bG
Amerikan. Noten	4.185b
do. do. kleine	4.1725b
do. Coup. z.N.Y.	4.1715b
Belgische Noten	80.95bB
Engl. Banknoten 1L.	20.375b
Franz. Bankn. 100fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	168.90b
Italienische Noten	81.20b
Norwegische Noten	112.40b
Schwedische Noten	112.50b
Schweizer Banknot.	81.05b
Oest. Noten 100 Kr.	85.15bG
Russ. Noten 100 R.	214.70b
do. Zoll-Coup. kl.	321.10b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080924012/fragment/page=0005

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zur Geschäftslage in der Tuchindustrie

wird aus Aachen geschrieben: Die Beschäftigung in den Tuchfabriken hat sich zwar in den letzten Wochen etwas gebessert, sie ist aber immer noch nicht derartig, dass die Betriebe sämtlich mit voller Kraft wieder arbeiten können. Nur einzelne Fabrikanten, deren Spezialitäten sehr guten Beifall bei den Verbrauchern gefunden haben, sind stark beschäftigt und müssen für neue Aufträge längere Lieferzeit beanspruchen. Es wird sehr bemerkt, dass die Grosshändler und Versender meistens nur kleine, für den sofortigen Gebrauch lieferbare Aufträge erteilen, obschon ein entschiedener Modewechsel nicht erwartet und auch von der demnächstigen Londoner Wollversteigerung keine Preisminderung befürchtet wird. Infolgedessen geben auch die Fabrikanten den Kammgarnspinnern nur kleine, für den nächstliegenden Bedarf berechnete Orders. Die Kammgarnspinnereien sind nicht mehr wie zur Zeit der Hochkonjunktur mit Aufträgen überhäuft; sie sind jetzt in der Lage, fast jedes Quantum nach Ablauf von 6—8 Wochen zu liefern, ein Umstand, der für die Tuchfabrikanten von unberechenbarem Vorteil ist. Die Fabrikanten waren im Jahre 1906 bis zum Herbst 1907 gezwungen, 6—8 Monate vor Gebrauch ihren Bedarf in Gespinsten zu bestellen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, wegen Mangels an Material ihre Betriebe einzuschränken. Bei wollfarbigen Garnen lag die Gefahr einer sich nicht bewährenden Farbenaufgabe nahe, da häufig Farbentöne, für die der Fabrikant grosse Meinung hat, von den Verbrauchern nicht mit Beifall aufgenommen werden, wodurch ganz bedeutende Verluste in jeder Saison entstehen können. Dieser Uebelstand ist durch die jetzige normale Lieferungsweise der Kammgarnspinner so ziemlich beseitigt, dagegen ist der Umstand, dass die Tuchhändler nur selten grosse Aufträge erteilen, für die Fabrikanten nicht angenehm, da die Vorteile, die in der Herstellung einer grossen Anzahl von Stücken in einem Dessin liegen, nicht genügend ausgenützt werden können. Die den Fabrikanten überwiesenen Aufträge lassen deutlich erkennen, dass die Verbraucher das Bestreben haben, mit kleinen Vorräten ihre Geschäfte zu betreiben. Es ist anzunehmen, dass bei einer stärkeren Belebung des Geschäfts manche Warengattung nicht genügend schnell beschafft werden kann, da auch die Fabrikanten, namentlich in besserer Ware, nur selten grössere Mengen aufs Geratewohl anfertigen. Freie verfügbare Ware in mittlerer und hoher Preislage ist in den Fabriken fast nirgends von grösserem Belang zu finden. Sommerware ist gänzlich geräumt, bessere wollfarbige Demiware in modefarbigen Dessins fand bei Freiwerden stets willige Nehmer. Nur der Verkauf in billiger Ware lässt noch immer viel zu wünschen übrig. Das Geschäft in schwarzen Drapés ist in den letzten Wochen lebhafter geworden, verschiedene ansehnliche Orders, auch vom Auslande, konnten gebucht werden.

Reichsbank.

Wie wir erfahren, haben sich die Ansprüche, die in der dritten Septemberwoche an das Institut gestellt wurden, in normalen Grenzen gehalten. Der Oktobertermin dürfte allerdings, wie dies ja in jedem Jahre der Fall zu sein pflegt, bedeutende Anforderungen stellen und die Reichsbank vermutlich wieder in die Steuerpflicht bringen, es ist aber nicht anzunehmen, dass der Reichsbank so enorme Beträge entzogen werden, wie in den beiden Vorjahren. Ausserdem ist die Bank für den Herbstbedarf diesmal erheblich besser gerüstet als in den Vorjahren, da ihre Position eine ungleich kräftigere ist. Dass das Reich grössere Ansprüche stellen werde, erwartet man nicht. Weitere Beträge ausländischen Goldes befinden sich auf dem Wege nach Deutschland, ausserdem ist der Stand der ausländischen Wechselkurse für Deutschland günstig.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 202,37, Diskonto 177,87, Deutsche Bank 239,10, Kanada 169, Paketfahrt 107,62, Nordd. Lloyd 89,62, Russische Anleihe von 1902 82,87, Laurahütte 210,75, Bochumer Guss 225,62, Harpener 207,25, Gelsenkirchen 198,25, Berliner Handelsgesellschaft 167,80, Baltimore 97, Phönix 184,80, Dresdner Bank 147,62, Schaaffhausen 137,62, Lombarden 22,60, A. E.-G. 227,75, Siemens & Halske 199,87. Tendenz: Schwächer.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: 3½proz. Reichsanleihe 0,05, 3proz. Reichsanleihe 0,20, 3½proz. Konsols 0,05, 3proz. Konsols 0,10, Reichsbankanteile 0,50, Lindener Brauerei 2,50, Berlin-Anhalter Masch. 1,50, Bernburger Masch. 1,50, Freund Masch. 2, Kronprinz Metall 4, Lübecker Masch. 1,50, Panzer 1,50, Julius Pintsch 1,50, Vogtländer Masch. 3, Berlin-Nord Bodengesellschaft 2, Neue Bodenges. 4,60, Terrain Südwest 2, Buckau chem. Fabrik 2, Nitritfabrik 2,50, Delmenhorster Linoleum 1,15, Nordd. Steingut 5,70, Posen Spritfabrik 2,50, Rottweil Pulver 2,60, Königsberg Zellstoff 1,25, Siemens & Halske 1,75, Mix & Genest 2, Aplerbecker Bergwerk 2, Arenberger Bergwerk 7, Caroline 2,50, Geisweider 1,75, Rhein.-Nassau 2,75, Westeregeln 1,25. — Dagegen notierten niedriger: Spandauer Bergbrauerei 1,50, Vereinsbrauerei 2,50, Böhmisches Brauhaus 1,50, Adler Zement 1,60, Hemmoor Zement 1,25, Peniger Masch. 1,50, Rhein. Metall-Vorzugsaktien 1,30, Schubert & Salzer 1,50, Seebeck 2,75, Elberfelder Papierfabrik 1,25, Union chem. Fabrik 2, Gladbacher Wolle 3, Nordd. Wolle 1,50, Duxer Kohlen 2,25, Hasper 3, Köln-Müsen 2,25.

Londoner Börse vom 23. Sept. Es notierten: Engl. Konsols 85,62, Rio Tinto 67,75, Geduld 2,87, Goldfields 4 81, Steel com. 43,75. Steel prefs. 113,25, Rand Mines 7,25, Anaconda 8,51.

Versicherungsaktien. Frankfurter Transport, Unfall und Glas 1635 Br. Magdeb. Feuervers.-Ges. 4525 Br. Union, Hagelvers. Weimar 710 bG.

Die ausserordentliche Gewerkenversammlung der Braunkohlengewerkschaft Viktoria in Lobstädt beauftragte den Grubenvorstand mit der Aufnahme einer hypothekarischen Anleihe und der eventuellen Einforderung einer Zubusse von 300 Mk. pro Kux zwecks Fertigstellung des Tagebaues. Die Aussichten werden als günstig bezeichnet.

Erhöhung der Zinkblechpreise. Die österreichisch-ungarischen Zinkwalzwerke erhöhten die Blechpreise um eine Krone pro Doppelzentner.

Preiserhöhung für Salz. Das Stein salzsyndikat beabsichtigt, ab 1. Oktober die Preise für alle Sorten Salz um 10 Pfg. pro 100 kg zu erhöhen.

Preiserhöhung für Nasspresssteine. Die Braunkohlenwerke des Bornaer Reviers erhöhen mit dem 1. Okt. den Preis für Nasspresssteine von 9,50 Mk. auf 10 Mk. für 1000 Stück bei Selbstabfuhre vom Werk.

Concordia, chemische Fabrik auf Aktien zu Leopoldshall. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 12. Oktober d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (13) Proz. vorzuschlagen. Die Abschreibungen auf Substanzen betragen 70 755 (65 033) Mk., während die auf Wertpapiere 15 096 (29 731) Mk. betragen. Der Vortrag beträgt 10 007 (2156) Mk.

Erhöhung des Petroleumpreises in Oesterreich. Die massgebenden österreichischen Raffinerien erhöhten den Petroleumpreis dieser Tage neuerdings um eine Krone für den Doppelzentner.

Bergmann Elektrizitätswerke Akt.-Ges. in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloss, den Aktionären die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Mill. Mk. auf 21 Mill. Mk. vorzuschlagen. Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären zum Kurse von 165 Proz. im Verhältnis von 2 : 1 angeboten; sie nehmen an der Dividende für 1909 zur Hälfte teil. Die Erhöhung des Aktienkapitals wurde nötig infolge des Aufschwunges im Turbinenbau sowie der Ausdehnung des sonstigen Betriebes und besonders der Geschäftstätigkeit des neuen Werkes, schliesslich auch infolge der Aufnahme neuer Betriebe. Die Verwaltung glaubt, falls die Verhältnisse normal bleiben, dass eine Beeinträchtigung der Höhe der bisherigen Dividende nicht erfolgen werde.

Hildebrandsche Mühlenwerke, Aktiengesellschaft. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 19. Oktober im Hotel „Stadt Hamburg" abzuhaltenden Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 13½ Proz. (i. V. 10 Proz.) in Vorschlag zu bringen.

Aktien-Malzfabrik Landsberg. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung wurde die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von 9 Proz. (gegen 6 Proz. im Vorjahre) genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Die Aktien-Malzfabrik Löbau schlägt für 1907/08 wieder 7 Proz. Dividende vor.

Die Verwaltung der Leipziger Wollkämmerei erklärt, dass das zu Ende gehende Geschäftsjahr zwar mit Verlust abschliessen, dass aber keine Sanierung durch Kapitalsreduktion und darauf folgende Erhöhung nötig sein werde. Die Verwaltung hofft, den sich ergebenden Verlust im nächsten Jahre einbringen zu können, wenn die Konjunktur besser wird.

Gothaer Waggonfabrik (vorm. Fritz Bothmann & Glück) Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat beschloss, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7½ Proz. (wie i. V.) auf die Stamm- und eine solche von 10 Proz. (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Häuteauktionen. In Hannover herrschte lebhafte Kauflust. Die Preise waren bei schweren Ochsen behauptet, bei leichten und mittleren 1—3 Pfg. niedriger, Kühe gaben 2, Bullen nur 1 Pfg. nach, während leichte Gewichte der letzteren sogar 2 Pfg. höher gingen. Rinder lagen matt, sie verloren an 4 Pfg. Kalbfelle mussten auch etwas nachgeben. Verkauft wurde alles. Die letzte Auktion fand am 10. August statt. — Stuttgart verlief ausserordentlich fest. Ochsen brachten bis zu allen Gewichten Avancen bis zu 1½, Bullen um 1 Pfg., Farren waren fast behauptet, auch Rinder gaben nur 1—2 Pfg. nach und nur Kühe brachten eine Abschwächung um 2 Pfg. Kalbfelle holten dieselben Preise wie am 10. August. Verkauft wurde alles. — In Kreuznach herrschte auch lebhafte Kauflust. Es wurde auch hier alles schnell geräumt. Die Preise sind reelle Tagespreise. Da die Vorauktion am 25. Mai stattfand, ist ein Vergleich nicht angängig.

Waren und Produkte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt

über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 21. Sept. 1908.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben, St.	19,20-20,20	17,00-17.50	17,50-20,50	15,00-16,20	26,00-28.00
Bernburg	18,40	—	20,00-21.50	—	22,50-23,20
Delitzsch	18,50-20,00	17,40-18,00	18,00-19,70	—	—
Dessau	—	—	—	—	—
Eckartsberga	19,30	—	13,00-20,60	—	—
Erfurt, Stadt	18,50-20,00	17,00-18,25	18,00-21,00	15,50-16,50	20,00-24,00
Grafsch. Hohenst.	–	–	—	—	—
Halberstadt, St.	18,80-19,70	16,50-17,20	17,30-19,70	15,23-16,03	20,30-20,70
„ Land	—	—	20,50	–	—
Halle, Stadt	19.30-20,00	17,50-18,00	19,50-21,40	15,30-16,00	22,00-28,00
Saalkreis	19,40-20,00	16,90-17,60	18,50-21,50	15,00-16,00	20,00-23,00
Jerichow I	20,00	—	—	—	—
Magdeburg	19,60-19,80	–	20,60	—	—
Mansfeld. Gebirg.	19,00-20.00	16 70-17,30	18,50-20,00	14,56-16,00	22,00-26,00
Merseburg, Stadt	18,90-20,20	17,10-18,00	18,00-21,00	14,50-17,00	30,00-35,00
„ Land	—	17,00	—	14,00	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	19,50	17,40	—	—	24,00
Weissenfels, Stadt	18,60-19,70	16,00-17,60	19,00-20,00	14,00-15,00	20,00-22.00
Torgau	19,40	16,90	21,20	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—

Heu: Halberstadt Stadt 5,45—6,13, Jerichow I —,—, Wittenberg —,— (Elbheu), Torgau —,–, Halle Stadt 6,00—7,00 (Fuhrenpreis), Merseburg St. 4,50—5,00, do. Land —,—, Eckartsberga 4,00.

Stroh: Halberstadt Stadt 3,92—4,60 lang, 3,10—3,82 kurz, Jerichow I 2,40 lang, —,— kurz, Wittenberg —,— lang, —,— kurz, Torgau — lang, – kurz, Halle Stadt 5 - 5.50 lang, 2,50 – 3 kurz (Fuhrenpreis), Merseburg Stadt 4,00—5,00 lang, 1,80—2,00 kurz, do Land –,— lang, — kurz, Eckartsberga 3,00 lang, 2,20 kurz.

Kartoffeln: Halberstadt Stadt 5,50 - 6,00 Jerichow I —,—, Wittenberg —,—, Torgau —,— Halle Stadt 6,00—6,50, Merseburg Stadt, 6,00—7,00, do. Land —,—, Eckartsberga 4.00 Mk.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 23. Sept. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 204—207.00. Roggen inl. 174—177. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 177—184, mittel 168—176, gering 165—167. russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 168.00—173,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 164—172, gute 173—182, russische und Donau leichte 145 bis 148. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 183—197. kleine —,—. Weizenmehl 00 26,25—30,00. Roggenmehl 0 und 1 22,50—24,70. Weizenkleie 10.75—11,75. Roggenkleie 11.25—12,25. (Alles frei Bahn.

Hamburg, 23. Sept. Weizen ruhig. Mecklenburger und Ost-Holsteiner 206. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 175—182, russ. cif. 9 Pud. 10/15 147,50. Gerste fest, südruss. cif. 122,00. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenburger 168—175. Mais fest, America mixed cif. —,—. La Plata cif. 127 00.

Pest, 23. Sept. Weizen fest, per Oktober 11,39 Gd. 11,40 Br. Roggen per Oktober 9,37 Gd., 9,57 Br. Hafer per Oktober 8,03 Gd., 8,04 Br. Mais per Sept. —,— Gd., —,— Br., per Mai 7,29 Gd., 7,30 Br.

Zucker.

Hamburg 23. Sept. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Septbr.	19,90	19,90	19,85 Mk.
„ Oktober	19,30	19,25	19,25 „
„ Dezember	19,30	19 25	19,30 „
„ März	19,75	19,70	19,70 „
„ Mai	19,95	19,95	19,95 „
„ August	20,30	20,25	20,25 „
	ruhig	ruhig	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 23. Sept. Good average Santos

	vorm	nachm.	abends
per September	29¼ Gd.	29¼ Gd.	29¼ Gd.
„ Dezember	29½ Gd.	29½ Gd.	29½ Gd.
„ März	29½ Gd.	29½ Gd.	29¼ Gd.
„ Mai	29¾ Gd.	29¾ Gd.	29½ Gd.
	ruhig	ruhig	matt

Bremen, 23. Sept. Kaffee behauptet.

Havre, 23. Sept. Kaffee good average Santos per Sept. 41½, per Dez. 39¾, per März 39, per Mai 38½. Ruhig.

Spiritus.

Nordhausen, 23. Sept. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105—106 l) 66,50—67,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 74,45—75,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Hamburg, 23. Sept. Spiritus fest, per Sept. 28 Gd., per Sept-Okt. 28 Gd., per Okt.-Nov. 28 Gd.

Petroleum.

Hamburg, 22. Sept. Petroleum unreg. Standard white loko 7,70

Fettwaren und Oele.

Bremen, 23. Sept. Schmalz stetig. Loko, Tubs u. Firkin 55¼, Doppeleimer 56¼.

Hamburg, 23. Sept. Rüböl ruhig, verzollt 67,00.

Köln, 23. Sept. Rüböl loko 70,00, per Okt. 67,50.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 22. Sept. Kartoffelmehl und -Stärke 20,00—20,50. Feuchte Stärke —,—.

Magdeburg, 23. Sept. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 19,75—20,25.

Wolle.

Bremen, 23. Sept. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 49¾ Pfg.

Sämereien - Wochenbericht

von J. & P. Wissinger, Berlin.

22. September.

In Saatgetreide ist das Geschäft so ziemlich zu Ende und der Samenhandel hat nunmehr reichlich Musse, den Einkauf für das nächste Frühjahr ins Auge zu fassen. Darüber hinaus ist er kaum noch gekommen, denn kein Artikel ist bisher in seinen Anfangsforderungen der allgemeinen Auffassung von einer guten Ernte gerecht geworden. Sonst war es üblich, die amerikanischen Gräser schon jetzt abzuschliessen, aber wer möchte leichten Herzens an die geschraubten Notierungen für Wiesenschwingel, Agrostis und Knaulgras herangehen. Wenn wir auch an eine stark rückgängige Konjunktur jetzt und in allernächster Zeit nicht glauben mögen, so hält doch jeder eine weitere Steigerung für ausgeschlossen und wartet ab. Aus solchen Stimmungen entstehen bei einigem Beharren sehr leicht flaue Momente. Man kaufte sonst schon im August Luzerne aus der Provence, aber wer mag sich heute schon entschliessen auf die mangelhafte teure Ware zu bieten, nachdem uns von Russland her eine starke preisdrückende Konkurrenz entstanden ist, ebensowenig können Ungarn, Italien durch ihre Qualität diesmal verführen. Alles steht heute unter dem Eindrucke des amerikanischen Preissturzes in Rotklee; er hat auch den europäischen Markt kräftig beeinflusst und ähnliches geschieht heute mit Schwedischklee, bei dem Amerika widerspruchslos die Führung hat. Billig ist Timothee allein, aber mit seinem stetigen Abbröckeln hat er die frühen Käufer enttäuscht und jetzt wird ihm nur eine Aufwärtsbewegung erneut Beachtung verschaffen. In Reygräsern wird zwar von allen Seiten eine gute Ernte bestätigt, aber die Notierungen lassen noch so wenig davon merken, dass die Zurückhaltung der Käufer begreiflich wird. Die häufigen Schwankungen lassen erkennen, dass man in England noch zu keinem abschliessenden Urteile kam.

Unsere Preise gelten bei Klee durchweg für seidereine Saaten Wir notieren: Rotklee, (das reichlichere Angebot und der Beginn der Ablieferungen neuen Rotklees nunmehr die hohen Notierungen für verfügbare vorjährige Saat) Prima-Qualitäten aus Rußland M. 72-78. Frankreich M. 65-75, Italien M. 63-72, Amerika M. 50—54, Weissklee, fein bis hochfein, M. 52-62, mittelfein M. 43-45, Schwedenklee 74-84, Gelbklee M. 27-30, Wund- oder Tannenklee M. 60-68, Inkarnatklee M. 21-23, Bokharaklee M. 41-45, Luzerne, M. 58-64, Sandluzerne M. 72-76. Esparsette M 17-20, Engl. Reygras M. 21-24, Ital. Reygras M. 21-25, Franz. Reygras M. 54-60, Timothee M. 24-35, Honiggras M. 16-35, Wiesenschwingel M. 65-80, Fioringras 35, enthülst M. 58-63, Wiesenfuchsschwanz M. 92-100, Wiesenrispengras M. 60-65, Poa compressa M. 43-47, Kammgras M. 120-130, Senf M. 22-24, Oelrettig M 25-27, Sandwicken M. 21-24, Johannisroggen M. 13, für neue Seradella wird M. 11—13 gefordert, per 50 kg ab Berlin.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 23. September. Städtischer Schlachtviehmarkt (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 501 Rinder, 2092 Kälber, 1578 Schafe und 13,517 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 93—100 M.; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 84 bis 89 M.; c. geringe Saugkälber 48—58 M.; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) – — M.; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 78—80 M.; b. ältere Masthammel 71—75 M.; c mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 61—66 Mark. Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 65 Mark; b. fleischige 63—64 M.; c. gering gewickelte 60—62 M.; d. Sauen 60 Mark.

Verlauf und Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben etwa 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fand etwa die Hälfte des Bestandes Absatz. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Metalle.

Glasgow, 23. Sept. (Mittag.) Roheisen träge, Middlesbrough warrants 51/5.

London, 23. Sept. Chili-Kupfer fest 59⁵⁄₁₆, 3 Mon. 60¹⁄₁₆. Zinn Straits ruhig 130⅝, 3 Monat 131⅞. Blei span., fest 13³⁄₁₆, englisch 13½. Zink, gewöhnliche Marke, ruhig, 19⅞, spez. Marke 20¾.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	23. 9.	22. 9.	Chicago.	23. 9.	22. 9.
Weizen p. Septbr.	109	108½	Weizen p. Septbr.	99¾	98⅞
„ „ Dez.	109	108½	„ „ Dez.	100⅜	99⅝
Mais p. Septbr.	84¾	87	Mais p. Septbr.	78½	77⅛
„ „ Dez.	76¾	78⅝	„ „ Dez.	65½	64⅞
Mehl Spring clears	4,15	4,15	Hafer p. Dezbr.	68⅞	68½
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6¼	6⅛	„ „ Mai	61⅜	60⅞
„ p. Sept	5,70	5,75	Roggen p. Dez.	97⅞	97
„ „ Nov.	5,50	5,50	Schmalz „ Sept.	10,17	10,20
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Okt.	10,17	10,22
do. in New York	8,50	8,50			
do. in Philadelphia	8,45	8,45			

Tendenz: Weizen fest, Mais stetig.

Schiffsnachrichten

Hamburg, 23. Sept. Hamburg-Amerika-Linie. Moltke, nach New York, 22. Sept. morgens 10 Uhr 30 Min. von Cuxhaven abgeg. Arcadia, nach dem La Plata, 22. Sept. abends 7 Uhr von Santander abgeg. Sparta 22. Sept. von Rio Grande do Sul nach dem La Plata abgeg. Sardinia, von Westindien, 22. Sept. abends 7 Uhr von Havre abgeg. Karthago 22. Sept. von Rio Grande do Sul nach Rio de Janeiro abgeg. Senegambia, nach Ostasien, 22. Sept. Perim pass. Sachsenwald, nach Westindien, 22. Sept. Ponta Doarnel pass. Sithonia, nach Ostasien, 21. Sept. Sagres pass. Fürst Bismarck, nach Havana und Mexiko, 22. Septbr. morgens 3 Uhr von Coruna abgeg. Pennsylvania, von New York, 22. Sept. nachm. 3 Uhr 45 Min. Lizard pass. Otavi, von Westafrika, 23. Sept. von Lagos abgeg. Togo, nach Westafrika, 21. Sept. in Madeira angek.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	22. Sept.	+0,36	23. Sept.	+0,35	1	—
Nebra, Oberpegel	„	+2,10	„	+2,10	—	—
„ Unterpegel	„	+1,24	„	+1,24	—	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,42	„	+2,42	—	—
„ Unterpegel	„	+0,12	„	+0,02	10	—
Trotha	22. „	+1,64	23. „	+1,56	8	—
Alsleben, Oberpegel	22. „	+2,36	23. „	+2,34	2	—
„ Unterpegel	„	+1,24	„	+1,18	6	—
Bernburg	„	+0,86	„	+0,83	3	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,44	„	+1,48	—	4
do. Unterpegel	„	+0,32	„	+0,34	—	2

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Sept.		Fall	Wuchs		Sept.		Fall	Wuchs
Budweis	2.	—0,13	1	—	Torgau	23.	+0,36	7	—
Prag	„	–	—	—	Wittenberg	„	+1,21	7	—
Jungbunzl.	„	+0,03	2	—	Rosslau	„	+0,67	7	—
Laun	„	0,10	17	—	Barby	„	+0,89	8	—
Pardubitz	„	—0,58	–	—	Magdeburg	„	+0,95	5	—
Brandeis	„	—0,67	2	—	Tangermde.	„	+1,35	4	—
Melnik	„	+0,27	—	—	Wittenbrge.	„	+1,13	3	—
Leitmeritz	23.	–0,40	3	—	Dömitz, Peg.	22.	+0,54	—	3
Aussig	„	—0,21	—	2	Hohnstorf	23.	+0,60	—	2
Dresden	„	—1,54	—	—	Lauenburg	„	+0,55	—	1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19080924012/fragment/page=0006